

B5 Georg Kurz

Tagesordnungspunkt: 8.8.6 Beisitzer*innen (Offene Plätze)

Angaben

Alter: 24

Geschlecht: männlich

Wohnort: München

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

siehe PDF

Individuelle PDF-Bewerbung

BEWERBUNG ALS BEISITZER IM BUNDESVORSTAND DER GRÜNEN JUGEND

Ihr Lieben,

what a time to be alive. Es ist die spannendste und politischste Zeit, seit ich denken kann, und ich hab' richtig Bock, diese Zeit mit euch allen zusammen zu gestalten.

Vermeintliche Gewissheiten brechen mit atemberaubender Geschwindigkeit auf, die Welt ändert sich so schnell wie vielleicht nie zuvor. Egal ob Rechtsruck oder Klimakrise, die Zeit der Schockstarre und der Ohnmacht ist endlich vorbei: Überall regt sich Widerstand, entstehen neue Allianzen, bilden sich Keimpunkte der Veränderung aus – Ausgang offen.

Es geht schon lange nicht mehr um Eisbären!

Die ökologische Krise ist die historische Aufgabe unserer Zeit, denn die Zerstörung unseres Planeten hat längst existentielle Ausmaße angenommen. Wenn wir den Kampf gegen Klimakrise und Artensterben verlieren, verlieren wir alles. Die Generationen vor uns waren entweder nicht fähig oder nicht willens, die Zerstörung zu stoppen. Und deshalb sind wir es, die die Veränderungen nun umso radikaler erzwingen müssen, eine andere Wahl haben wir nicht mehr. Es ist unsere Generation, die der Ausbeutung von Mensch, Tier und Umwelt ein Ende machen muss.

Umwelt retten reicht uns nicht!

Denn natürlich geht unser Anspruch sehr viel weiter, als „nur“ unsere Lebensgrundlagen zu erhalten. Wir wollen das gute Leben für alle, und da ist es mit ein paar Verbesserungen hier und dort nicht getan: Wir brauchen einen tiefgreifenden Systemwandel. Denn solange kapitalistische Ausbeutung, Armut, Sexismus, LGBT*IQ-Feindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus das Leben vieler Menschen bestimmen, solange werden wir nicht aufhören, die Verhältnisse umzuwerfen. Unsere Zukunft ist nachhaltig, gleichberechtigt, solidarisch und frei – drunter machen wirs nicht.

Und wie soll das gehen?

Um den Kampf gegen abstrakte Bedrohungen und übermächtige Gegner*innen gewinnen zu können, braucht es Orte wie den Hambacher Forst: Das große Ganze im Blick haben, aber gleichzeitig greifbare Anknüpfungspunkte schaffen, um das hier und jetzt konkret besser zu machen. Der Spagat zwischen der befreiten Gesellschaft als Vision am Horizont und dem vollen Engagement für die mühsamen kleinen und großen Schritte auf dem Weg dorthin ist genau das, was die Grüne Jugend ausmacht.

Und es gibt Hoffnung: Junge Menschen politisieren und organisieren sich wie lange nicht, fordern Veränderung – oder nehmen die Dinge gleich selbst in die Hand, ob auf einem Rettungsschiff im Mittelmeer oder mit Ende Gelände in der Kohlegrube. Gleichzeitig sammeln sich immer mehr Menschen auch parteipolitisch neu – und zwar bei Bündnis 90/Die Grünen. Und mittendrin in all diesen Umbrüchen: Die Grüne Jugend. Auf uns kommt es jetzt an, mehr denn je.

Kurzum: Es liegt an uns, wie es weitergeht, und ich will mit euch zusammen dafür kämpfen, dass es gut wird. Nach drei Jahren in München bitte ich euch nun darum, das künftig vom Bundesvorstand der Grünen Jugend aus tun zu dürfen. Machen wir diese Zeit zu unserer Zeit!

Euer Georg



GEORG KURZ

29.12.1993

MITGLIED

GJ & B90/Grüne seit: 10/2015

VORSTAND

GJ München seit 02/2016

SPRECHER

GJ München seit 01/2017

Mag

Menschen, Tiere, Tauchen, total absurde Aufzählungen, Kuscheln, Pommes, Selbstreflexion, Feminismus, Sport, Antifaschismus.

Kämpft gegen

Deadlines, Rückenschmerzen, Braunkohle, Verschlafen, Kapitalismus.

Kontakt

✉ georg.kurz@gjm.de

☎ 0160 6588765

🐦 @oekofuzzi

📌 /klimafuzzi

B18 Anna Peters

Tagesordnungspunkt: 8.8.5 Beisitzer*innen (FIT-Plätze)

Angaben

Alter: 22

Geschlecht: weiblich

Wohnort: bis Dezember in Kopenhagen, dann wieder
Heidelberg und Berlin

**Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä.
angeben)**

siehe PDF

Individuelle PDF-Bewerbung

ANNA PETERS

BEWERBUNG ALS BEISITZERIN FÜR DEN BUNDESVORSTAND

Die letzten Monate haben wir gekämpft und erlebt, dass unser Einsatz auch wirklich Entscheidendes bewirken kann.

Die krassen Wahlkämpfe der GJ in Bayern und Hessen, die vielen Aktionen im Hambacher Wald, und die Demos zu Ende Gelände, #unteilbar, der Seebrücke und #wirsindmehr in Chemnitz. Sie zeigen, dass wir konstruktive Lösungen parat haben und es schaffen, einer miesen rechtspopulistischen und rückwärtsgewandten Stimmung konsequent entgegenzutreten. Unsere Generation hat verstanden, dass wir so nicht weitermachen können.

2018 UTOPIENWERKSTATT, 2019 FÜR GENAU DIESE UTOPIEN KÄMPFEN!

Im vergangenen und diesem Jahr haben wir in unserem Verband darüber diskutiert, wie unsere linksgrünen Utopien aussehen. Wie wir eine Welt gestalten wollen, in der kein Leistungszwang herrscht, keine kapitalistische Grundordnung und in der die Ressourcen unseres Planeten nicht ausgenutzt werden, sondern wir im Einklang damit leben. Das war wichtig und richtig - und jetzt geht es weiter: 2019 wird ein entscheidendes Jahr. Im kommenden Europawahlkampf geht es darum, ob die EU für Prinzipien der Humanität und Solidarität einsteht, ob sie die Klimakrise endlich wirklich bekämpfen will und in welche Richtung sich das politische Projekt Europa weiterentwickelt. Und auch darum, wie wir uns außerhalb von Europa für unsere Werte einsetzen können: ein offenes Europa ohne Rassismen. Ich weiß, dass wir das Heft in die Hand nehmen wollen und können und für unser Europa kämpfen werden. Drei Themen liegen mir in meiner politischen Arbeit besonders am Herzen:

QUEERFEMINISMUS FÜR EIN EMPOWERNDES MITEINANDER!

Wir stehen für eine offene und vielfältige Gesellschaftspolitik, die sich vehement gegen jegliche Form von Diskriminierung einsetzt. F*IT-Personen stellen mindestens die Hälfte der Bevölkerung dar und sollten dementsprechend auch repräsentiert sein. Wir wollen die Vielfalt dieser Gesellschaft betonen und den Menschen ein Sprachrohr geben, die woanders nicht gehört werden. Frauen*, LGBTTIQ* und Migrant*innen müssen politisch und gesellschaftlich gestärkt werden.



ALTER: 22 JAHRE

WOHNT IN: BIS DEZEMBER IN KOPENHAGEN, DANN WIEDER BERLIN UND HEIDELBERG

STUDIERT: POLITIKWISSENSCHAFT & VWL (SCHWERPUNKT UMWELTÖKONOMIK)

JUNGGRÜNES:

- **SEIT 6 JAHREN** MITGLIED BEI DER GJ, SEIT 3 JAHREN BEI BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- **MAI 2014:** ORGANISATION EINES DT.- FRANZ. SEMINARS IN STRASBOURG
- **SEIT OKTOBER 2015:** MITGLIED IN DER IK (DELEGIERTE FÜR FYEG GAS 2016/2018 UND D. EGP COUNCIL SEIT 2018 ETC.)
- **SEIT APRIL 2016:** KOORDI DES FAFO ÖKO
- **NOVEMBER 2016:** TEILNEHMENDE BEI ALTERCOP – ALTERNATIVE KLIMAKONFERENZ VON FYEG IN MARRAKECH
- **JANUAR – OKTOBER 2017:** MITGLIED D. PREPTEAMS FÜR PARTICIPATE.ACT.CHANGE – INT. JUGENDAUSTAUSCH (SCHWEDEN/NORWEGEN)
- **MAI – NOVEMBER 2017:** DELEGIERTE FÜR DIE UNFCCC + COP23 IN BONN FÜR FYEG
- **SEIT JULI 2018:** MITGLIED IM „FEMINIST COMMITTEE“ VON FYEG
- **AUGUST 2018:** ORGANISATION DES MARROKANISCHEN JUGENDAUSTAUSCHES ZUSAMMEN MIT DER FÉDÉRATION DE LA GAUCHE DEMOCRATIQUE, EINER ZUSAMMENSETZUNG AUS JUNGEN, LINKEN UND GRÜNEN STRÖMUNGEN IN MAROKKO.

Sie müssen an zentralen Stellen Gehör und - viel wichtiger - Mitbestimmung bekommen. Eine Politik, die von alten, weißen, heterosexuellen Männern geprägt wird, braucht im 21. Jahrhundert kein Mensch mehr! Anstatt Minderheiten gegeneinander auszuspielen, stärkt die GJ sie gemeinsam. Ich kenne wenige Verbände, die sich F*IT-Förderung, auch intern, so sehr auf die Fahne schreiben. Machen wir deshalb was draus und empowern die jungen F*IT-Personen in unserem Verband, in der vordersten Reihe für unsere politischen Kämpfe einzustehen.

NO BORDERS - NO NATIONS, FÜR EIN OFFENES EUROPA UND GEGEN JEDEN FASCHISMUS

In den letzten fünf Jahren sind in ganz Europa die Rechtspopulist*innen erstarkt. Wir Junggrünen stellen uns diesen Kräften konsequent entgegen. Unsere linksgrünen Visionen sind die Alternativen zu Nationalismus, Kapitalismus und Rassismus. Die Menschen in Europa suchen eine Zukunft jenseits von nationalen Grenzen. Die GJ und FYEG lebt Europa jeden Tag: Wir studieren und arbeiten in anderen (europäischen) Ländern, wir reisen mit Interrail durch Europa, wir denken Probleme und Lösungen global! Im Europawahlkampf 2019 wird es auf uns ankommen. Nationalismus entsteht leider genau dort, wo solidarischer Denken der Menschen versagt. Wir brauchen mehr persönliche Kommunikation, mehr Austausch, mehr grenzüberschreitende Verständigung.

ONE STRUGGLE, ONE FIGHT: KLIMAKRISE STOPPEN!

Das Pariser Klimaabkommen definiert: Der Temperaturanstieg weltweit soll sich nur auf 1,5, max. 2 Grad Celsius beschränken. Das sind 1,5 Grad zu viel! Wir setzen uns als GJ für eine CO2-freie Wirtschaftsweise ein.

Wir müssen die Speerspitze einer Bewegung sein, die sich für Nullemissionen ausspricht. Denn schon zwei Grad Erwärmung würden drastische Folgen haben: 90 Prozent der Korallenriffe gehen verloren.

Zwei Grad Erwärmung heißt ebenfalls, dass der Meeresspiegel weiter steigt und dass Menschen ihr zu Hause verlieren. Wir wollen aber nicht nur die Auswirkungen der Klimakrise bekämpfen, wir wollen die Ursachen stoppen. Dafür müssen wir ambitioniert und innovativ sein und dürfen uns nicht durch die Ängste der deutschen Wirtschaft jeglichen politischen Handlungsspielraum zerstören lassen. Dafür muss CO2 endlich das kosten, was es auch kaputt macht. Wir müssen den europäischen Kohleausstieg in die Hand nehmen und müssen uns auch trauen mehr zu machen, als lediglich den internationalen Minimalkonsens im Klimaschutz mitzutragen!

In den letzten Jahren durfte ich für euch durch die Arbeit der Internationalen Koordination und dem Fafo Ökologie viele jungeuropäische Projekte begleiten. Ich habe erlebt, dass junge Frauen* in Serbien genau an ähnlichen politischen Fragen ringen, wie wir hier. In Prag und in Utrecht haben wir zusammen gestritten, um mit einem starken Programm als europäischer Dachverband Lösungen zu formulieren. Und genau das macht Europa für mich aus: Wir schotten uns nicht ab, wir öffnen uns, weil wir verstanden haben, dass man die Missstände nur gemeinsam überwinden kann. Zusammen mit euch möchte ich einen transnationalen, europäischen Wahlkampf rocken, den wir so noch nie erlebt haben. Ich möchte auf der Straße an die Bewegungen, in denen wir schon aktiv sind, anknüpfen. Denn wir wissen genau: Die Zukunft gehört uns!

Herzlichst,
Eure Anna



UND SONST SO:

- WAR 2011/12 EIN JAHR IN DEN USA UND 2014/15 EIN JAHR FREIWILLIGE IN ECUADOR
- LIEBT MUSIK, TANZEN UND SPORT
- ENGAGIERT SICH BEI „SIMA“, EINER NACHHALTIGEN HOCHSCHULGRUPPE, UNI KOPENHAGEN

ZU ERREICHEN UNTER:

ANNA.PETERS@GRUENE-JUGEND.DE
@ANNARMPETERS

B19 Ami Lanzinger

Tagesordnungspunkt: 99. Wahlen der Fachforen-Koordinierenden

Angaben

Alter: 22

Geschlecht: weiblich*

Wohnort: München

Individuelle PDF-Bewerbung

Bewerbung als Koordinierende für das Fafo WiSoGe

Ami Lanzinger

Liebes Fafo Wirtschaft, Soziales & Gesundheit,

meine Schwerpunktthemen sind seit Jahren die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Diese werden bei den Grünen und in der GJ oft in der öffentlichen und internen Debatte vergessen. Den Grünen wird nicht zuletzt deswegen in dieser Hinsicht nichts zugetraut. Im Fafo WiSo bemühten wir uns im letzten Jahr, diese Politikfelder mehr in den Fokus zu rücken.

Zwar werden wir in der Gesundheitspolitik mehr wahrgenommen, innerhalb der Partei und der GJ wird das Thema dennoch weiterhin stiefmütterlich behandelt. Seit ich 2016 begonnen habe, mich intensiv mit Inklusion und Pflegepolitik auseinanderzusetzen, weiß ich jedoch, wie wichtig und interessant der Block Gesundheit sein kann.

Ich will Bildungsarbeit in den Themenbereichen, die unser Fachforum zukünftig abdeckt, mitgestalten. Drei so große Bereiche in einem Fafo sind eine Herausforderung, der wir mit neuen Konzepten wie AGs, Antragsschreibgruppen oder Lesekreisen gerecht werden müssen. Beteiligung der Mitglieder ist für mich ein wichtiger Bestandteil der Arbeit als Koordinierende. Im Bildungsbeirat möchte ich mitarbeiten an der Strukturreform im Bildungssektor.

Eure Ami

- o 2016-17 Landesvorstand GJ Bayern
- o Mitglied im Wahlkampfteam GJ Bayern zur LTW18
- o seit 2017 Koordinierende Fafo WiSo
- o seit 2014 Beisitzerin Kreisvorstand Grüne Erding
- o Bayerische Delegierte zur BAG Arbeit, Soziales & Gesundheit



 @gruenhintermohr
 @ami.lanzinger

B20 Mariella Kessler

Tagesordnungspunkt: 8.8.5 Beisitzer*innen (FIT-Plätze)

Angaben

Alter: 22

Geschlecht: Frau

Wohnort: München

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

siehe PDF!

Individuelle PDF-Bewerbung

BEWERBUNG ALS BEISITZERIN UND FRAUEN-, INTER-, TRANS- UND GENDERPOLITISCHE SPRECHERIN

Liebe Leute,

sei es der Jubiläumsbundeskongress, bei dem wir mit ganzen 500 Aktivist*innen über unsere Utopien und Visionen gesprochen haben, unsere Kampagne, bei der wir auf den Straßen für bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum gekämpft haben oder Demonstrationen für eine bessere Welt im ganzen Bundesgebiet – ein vollgepacktes Jahr voller cooler Projekte und Eindrücke liegt hinter uns, aber wir haben weiterhin viel zu tun! Wir haben keinen Bock auf eine autoritäre Politik der Angst und Ausgrenzung oder eine europäische Abschottungspolitik. Wir wollen globaler Umweltzerstörung, Armut, Ausbeutung und dem neoliberalen Status Quo etwas entgegensetzen. Lasst uns noch mehr Menschen einbinden und dafür begeistern gemeinsam mit uns für eine solidarische, befreite, emanzipatorische und ökologische Gesellschaft zu kämpfen, denn eine andere Welt ist möglich! Ich habe große Lust als Beisitzerin sowie Frauen-, Inter-, Trans- und Genderpolitische Sprecherin im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND gemeinsam mit Euch das nächste Jahr anzupacken!

Wir sind laut und antifaschistisch!

Eine beunruhigende politische Entwicklung jagt gegenwärtig die nächste: Der italienische Innenminister will Sinti und Roma zählen lassen. Die Trump-Regierung schmiedet gerade Pläne zur Entrechtung von Transpersonen. In Brasilien wurde ein Faschist zum Präsidenten gewählt, der ungestraft davon spricht, dass man Homosexuelle schlagen müsse und die Demokratie als „Schweinerei“ bezeichnet. Die rechten Hetzer*innen der AfD sind mittlerweile in alle Landesparlamente eingezogen und der nationale Egoismus findet den Höhepunkt der Verantwortungslosigkeit mit dem massiven Sterben auf dem Mittelmeer sowie der Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung. Faschistische Ideologien, Nationalismus und Angriffe auf universale Menschenrechte sind nicht nur Gespenster der Vergangenheit oder ferne Dystopien, sondern bittere Realität. Die Lage ist ernst, doch es bleibt keine Zeit für Schockstarre und Resignation: Wir müssen antifaschistischen Widerstand leisten und dürfen den Rechten und Faschist*innen nicht das Feld überlassen!

Für ein Europa der Solidarität und Gerechtigkeit!

Gerade die anstehenden Wahlen des Europäischen Parlaments stellen hierbei einen Scheideweg dar. Für uns kann es keinesfalls nur darum gehen den Status Quo gegen den Rechtsruck zu verteidigen. Dabei ist ganz klar: Für uns ist Schluss mit zukunftsvergessener Klimapolitik, Verantwortungslosigkeit gegenüber der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen, einer inhumanen Asylpolitik, die Tag für Tag Menschenleben kostet und einer Entsolidarisierung, die gerade für junge Menschen Perspektivlosigkeit und Armut zur Folge hat. Ein Europa, das das neoliberale Dogma bewahrt, Profitinteressen in den Vordergrund stellt und humanitäre Werte mit Füßen tritt, kann uns gestohlen bleiben. Wir kämpfen für ein Europa der grenzenlosen Solidarität und Gerechtigkeit, das Umwelt- und Klimaschutz ernstnimmt und das würdevolle Leben für alle Menschen als oberstes Ziel ansieht.



MARIELLA KESSLER

Ich heiße Mariella, bin 22 Jahre alt und studiere Soziologie in München. Besonders toll finde ich Brokkoli, Bücher und ausgiebige Lachanfänge

POLITISCHES

Seit 2012

Mitglied der GRÜNEN JUGEND

2014 – 2015

Beisitzerin im Vorstand der GRÜNEN JUGEND München

2015

Frauen und Genderpolitische Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Bayern

Seit 2016

Koordination von Landesarbeitskreisen der GRÜNEN JUGEND Bayern zu den Themen Feminismus, Queer und Antisemitismus

Seit 2017

Beisitzerin und Frauen-, Inter-, Trans- und Genderpolitische Sprecherin im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND

KONTAKT

✉ mariella.kessler@gruene-jugend.de

🐦 @mariella_FS

📷 @mariella_FS

📌 Mariella Silvana

Feminismus heißt Widerstand!

Neben Migrant*innen und Schutzsuchenden, die durch das starke Aufflammen rechter Ideologien sowie den Folgen einer menschenverachtenden Asylpolitik besonders zu leiden haben, können wir zudem Angriffe auf LGBT in ganz Europa beobachten, wie an erstarkender homo- und transphober Gewalt sowie der Einschränkung von Rechten, wie es beispielsweise in Polen und Russland zu sehen ist. Eine weitere Folge der gesteigerten Macht und Einflussnahme durch rechte Hetzer*innen, stellt den massiv Angriff auf Frauenrechte dar. Feministische Politik ist gerade in Zeiten des Rechtsrucks unabdinglich, denn Frauen leiden weltweit immer noch an Bedrohung und Unterdrückung. Genitalverstümmelung, Zwangsprostitution oder die Tatsache, dass eine Milliarde Frauen Opfer sexualisierter oder körperlicher Gewalt sind, zeigen uns: Frau zu sein, ist immer noch ein Risiko.

Sei es die Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen, das Einschränken der Informationsfreiheit oder eine menschenwürdige Versorgung während der Geburt – die Selbstbestimmung von Frauen, und reproduktive Rechte, wie beispielsweise sexuelle Gesundheit werden mit Füßen getreten und die freie Wahl sowie der Zugang zu Verhütungsmitteln ist immer noch an Geldfragen geknüpft. Nicht nur am Zusammenspiel zwischen einem ökonomisierten Gesundheitswesens und der miserablen Gesundheitsversorgung von Frauen, können wir beobachten, dass kapitalistische und patriarchale Strukturen Hand in Hand gehen. Auch wenn wir Geschlechteraspekte in der Arbeitswelt, wie beispielsweise Lohnunterschiede oder das Verhältnis von Produktion und Reproduktion betrachten, können wir sehen, dass abgewertete und prekäre Erwerbsarbeit in feminisierten Berufen wie im Pflege- oder Sozialbereich sowie unbezahlte und informelle Care- und Fürsorgearbeit weiterhin größtenteils von Frauen erbracht wird – das und vieles mehr führt dazu, dass Armut nicht nur, aber oft in besonderem Maße weiblich ist. Zu einem selbstbestimmten Leben gehört auch, nicht in Armut leben zu müssen. Die kapitalistische Grundordnung sorgt dafür, dass Frauen weiter zu leiden haben. Wir zeigen uns solidarisch mit allen Frauen weltweit, die Unterdrückung erleben und kämpfen gegen frauenfeindliche und patriarchale Ideologien, die dieser zugrunde liegen!

Her mit der Hälfte der Macht!

Als feministischer Verband beinhaltet unsere Arbeit auf der einen Seite kritische Bildungsarbeit, um die Funktionsweisen, Symptome und Folgen des Patriarchats in dessen Verwobenheit mit kapitalistischen Strukturen verstehbar zu machen. Auf der anderen Seite wollen wir dabei unsere Kritik am bestehenden System sowie unsere Vorstellungen von einer Gesellschaft, in der Frauen, Inter und Trans frei und selbstbestimmt leben können, nach außen tragen, um viele Menschen von unseren Ideen zu überzeugen. Aus unserer feministischen Gesellschaftskritik ergibt sich als politischer Jugendverband zudem eine weitere Dimension: Wir wollen Steine, die Frauen-, Inter- und Trans aufgrund sexistischer Zuschreibungen, Geschlechterrollen und Sozialisationsmuster, in den Weg gelegt werden, aus dem Weg räumen, um ihnen den Zugang zu Teilhabe, Sichtbarkeit und Macht zu ermöglichen! Als Frauen-, Inter-, Trans- und Genderpolitische Sprecherin möchte ich gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Perspektiven an der Entwicklung und Umsetzung einer Geschlechterstrategie arbeiten, die es uns ermöglicht Frauen-, Inter- und Trans auf allen Ebenen zu empowern und Räume der Solidarität zu schaffen. Wir müssen Frauen-, Inter und Trans ermutigen politisch aktiv zu werden, Vorbilder schaffen und Frauen, Inter, Trans in Verantwortungspositionen stärken. Die verstärkte Etablierung der Förderung von Frauen-, Inter- und Trans als Aufgabe des gesamten Verbandes wird nicht nur Einzelne bestärken Verantwortung zu übernehmen, sondern der GRÜNEN JUGEND zudem noch mehr politische Schlagkraft verleihen!

Lasst uns spannende Bildungsarbeit machen, richtig viele Frauen, Inter und Trans empowern, junge Menschen von unseren Visionen überzeugen und die bestehenden Verhältnisse ordentlich zum Tanzen bringen! Ich würde mich sehr freuen all das mit Euch in einem weiteren Jahr als Bundesvorstandsmitglied anzupacken!

Eure Mariella

B21 Mariella Kessler

Tagesordnungspunkt: 8.8.7 Frauen-, Inter-, Trans- und
Genderpolitische*r Sprecher*in aus dem
gewählten Bundesvorstand

Angaben

Alter: 22
Geschlecht: Frau
Wohnort: München

**Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä.
angeben)**

siehe PDF!

Individuelle PDF-Bewerbung

BEWERBUNG ALS BEISITZERIN UND FRAUEN-, INTER-, TRANS- UND GENDERPOLITISCHE SPRECHERIN

Liebe Leute,

sei es der Jubiläumsbundeskongress, bei dem wir mit ganzen 500 Aktivist*innen über unsere Utopien und Visionen gesprochen haben, unsere Kampagne, bei der wir auf den Straßen für bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum gekämpft haben oder Demonstrationen für eine bessere Welt im ganzen Bundesgebiet – ein vollgepacktes Jahr voller cooler Projekte und Eindrücke liegt hinter uns, aber wir haben weiterhin viel zu tun! Wir haben keinen Bock auf eine autoritäre Politik der Angst und Ausgrenzung oder eine europäische Abschottungspolitik. Wir wollen globaler Umweltzerstörung, Armut, Ausbeutung und dem neoliberalen Status Quo etwas entgegensetzen. Lasst uns noch mehr Menschen einbinden und dafür begeistern gemeinsam mit uns für eine solidarische, befreite, emanzipatorische und ökologische Gesellschaft zu kämpfen, denn eine andere Welt ist möglich! Ich habe große Lust als Beisitzerin sowie Frauen-, Inter-, Trans- und Genderpolitische Sprecherin im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND gemeinsam mit Euch das nächste Jahr anzupacken!

Wir sind laut und antifaschistisch!

Eine beunruhigende politische Entwicklung jagt gegenwärtig die nächste: Der italienische Innenminister will Sinti und Roma zählen lassen. Die Trump-Regierung schmiedet gerade Pläne zur Entrechtung von Transpersonen. In Brasilien wurde ein Faschist zum Präsidenten gewählt, der ungestraft davon spricht, dass man Homosexuelle schlagen müsse und die Demokratie als „Schweinerei“ bezeichnet. Die rechten Hetzer*innen der AfD sind mittlerweile in alle Landesparlamente eingezogen und der nationale Egoismus findet den Höhepunkt der Verantwortungslosigkeit mit dem massiven Sterben auf dem Mittelmeer sowie der Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung. Faschistische Ideologien, Nationalismus und Angriffe auf universale Menschenrechte sind nicht nur Gespenster der Vergangenheit oder ferne Dystopien, sondern bittere Realität. Die Lage ist ernst, doch es bleibt keine Zeit für Schockstarre und Resignation: Wir müssen antifaschistischen Widerstand leisten und dürfen den Rechten und Faschist*innen nicht das Feld überlassen!

Für ein Europa der Solidarität und Gerechtigkeit!

Gerade die anstehenden Wahlen des Europäischen Parlaments stellen hierbei einen Scheideweg dar. Für uns kann es keinesfalls nur darum gehen den Status Quo gegen den Rechtsruck zu verteidigen. Dabei ist ganz klar: Für uns ist Schluss mit zukunftsvergessener Klimapolitik, Verantwortungslosigkeit gegenüber der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen, einer inhumanen Asylpolitik, die Tag für Tag Menschenleben kostet und einer Entsolidarisierung, die gerade für junge Menschen Perspektivlosigkeit und Armut zur Folge hat. Ein Europa, das das neoliberale Dogma bewahrt, Profitinteressen in den Vordergrund stellt und humanitäre Werte mit Füßen tritt, kann uns gestohlen bleiben. Wir kämpfen für ein Europa der grenzenlosen Solidarität und Gerechtigkeit, das Umwelt- und Klimaschutz ernstnimmt und das würdevolle Leben für alle Menschen als oberstes Ziel ansieht.



MARIELLA KESSLER

Ich heiße Mariella, bin 22 Jahre alt und studiere Soziologie in München. Besonders toll finde ich Brokkoli, Bücher und ausgiebige Lachanfänge

POLITISCHES

Seit 2012

Mitglied der GRÜNEN JUGEND

2014 – 2015

Beisitzerin im Vorstand der GRÜNEN JUGEND München

2015

Frauen und Genderpolitische Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Bayern

Seit 2016

Koordination von Landesarbeitskreisen der GRÜNEN JUGEND Bayern zu den Themen Feminismus, Queer und Antisemitismus

Seit 2017

Beisitzerin und Frauen-, Inter-, Trans- und Genderpolitische Sprecherin im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND

KONTAKT

✉ mariella.kessler@gruene-jugend.de

🐦 @mariella_FS

📷 @mariella_FS

📌 Mariella Silvana

Feminismus heißt Widerstand!

Neben Migrant*innen und Schutzsuchenden, die durch das starke Aufflammen rechter Ideologien sowie den Folgen einer menschenverachtenden Asylpolitik besonders zu leiden haben, können wir zudem Angriffe auf LGBT in ganz Europa beobachten, wie an erstarkender homo- und transphober Gewalt sowie der Einschränkung von Rechten, wie es beispielsweise in Polen und Russland zu sehen ist. Eine weitere Folge der gesteigerten Macht und Einflussnahme durch rechte Hetzer*innen, stellt den massiv Angriff auf Frauenrechte dar. Feministische Politik ist gerade in Zeiten des Rechtsrucks unabdinglich, denn Frauen leiden weltweit immer noch an Bedrohung und Unterdrückung. Genitalverstümmelung, Zwangsprostitution oder die Tatsache, dass eine Milliarde Frauen Opfer sexualisierter oder körperlicher Gewalt sind, zeigen uns: Frau zu sein, ist immer noch ein Risiko.

Sei es die Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen, das Einschränken der Informationsfreiheit oder eine menschenwürdige Versorgung während der Geburt – die Selbstbestimmung von Frauen, und reproduktive Rechte, wie beispielsweise sexuelle Gesundheit werden mit Füßen getreten und die freie Wahl sowie der Zugang zu Verhütungsmitteln ist immer noch an Geldfragen geknüpft. Nicht nur am Zusammenspiel zwischen einem ökonomisierten Gesundheitswesens und der miserablen Gesundheitsversorgung von Frauen, können wir beobachten, dass kapitalistische und patriarchale Strukturen Hand in Hand gehen. Auch wenn wir Geschlechteraspekte in der Arbeitswelt, wie beispielsweise Lohnunterschiede oder das Verhältnis von Produktion und Reproduktion betrachten, können wir sehen, dass abgewertete und prekäre Erwerbsarbeit in feminisierten Berufen wie im Pflege- oder Sozialbereich sowie unbezahlte und informelle Care- und Fürsorgearbeit weiterhin größtenteils von Frauen erbracht wird – das und vieles mehr führt dazu, dass Armut nicht nur, aber oft in besonderem Maße weiblich ist. Zu einem selbstbestimmten Leben gehört auch, nicht in Armut leben zu müssen. Die kapitalistische Grundordnung sorgt dafür, dass Frauen weiter zu leiden haben. Wir zeigen uns solidarisch mit allen Frauen weltweit, die Unterdrückung erleben und kämpfen gegen frauenfeindliche und patriarchale Ideologien, die dieser zugrunde liegen!

Her mit der Hälfte der Macht!

Als feministischer Verband beinhaltet unsere Arbeit auf der einen Seite kritische Bildungsarbeit, um die Funktionsweisen, Symptome und Folgen des Patriarchats in dessen Verwobenheit mit kapitalistischen Strukturen verstehbar zu machen. Auf der anderen Seite wollen wir dabei unsere Kritik am bestehenden System sowie unsere Vorstellungen von einer Gesellschaft, in der Frauen, Inter und Trans frei und selbstbestimmt leben können, nach außen tragen, um viele Menschen von unseren Ideen zu überzeugen. Aus unserer feministischen Gesellschaftskritik ergibt sich als politischer Jugendverband zudem eine weitere Dimension: Wir wollen Steine, die Frauen-, Inter- und Trans aufgrund sexistischer Zuschreibungen, Geschlechterrollen und Sozialisationsmuster, in den Weg gelegt werden, aus dem Weg räumen, um ihnen den Zugang zu Teilhabe, Sichtbarkeit und Macht zu ermöglichen! Als Frauen-, Inter-, Trans- und Genderpolitische Sprecherin möchte ich gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Perspektiven an der Entwicklung und Umsetzung einer Geschlechterstrategie arbeiten, die es uns ermöglicht Frauen-, Inter- und Trans auf allen Ebenen zu empowern und Räume der Solidarität zu schaffen. Wir müssen Frauen-, Inter und Trans ermutigen politisch aktiv zu werden, Vorbilder schaffen und Frauen, Inter, Trans in Verantwortungspositionen stärken. Die verstärkte Etablierung der Förderung von Frauen-, Inter- und Trans als Aufgabe des gesamten Verbandes wird nicht nur Einzelne bestärken Verantwortung zu übernehmen, sondern der GRÜNEN JUGEND zudem noch mehr politische Schlagkraft verleihen!

Lasst uns spannende Bildungsarbeit machen, richtig viele Frauen, Inter und Trans empowern, junge Menschen von unseren Visionen überzeugen und die bestehenden Verhältnisse ordentlich zum Tanzen bringen! Ich würde mich sehr freuen all das mit Euch in einem weiteren Jahr als Bundesvorstandsmitglied anzupacken!

Eure Mariella

B22 Jonas Graeber

Tagesordnungspunkt: 8.8.6 Beisitzer*innen (Offene Plätze)

Angaben

Alter: 24

Geschlecht: männlich

Wohnort: Osnabrück

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

siehe PDF

Individuelle PDF-Bewerbung

Bewerbung als Beisitzer im Bundesvorstand

Liebe Freund*innen,

im vergangenen Jahr haben wir viel erreicht. Die GRÜNE JUGEND ist stark gewachsen und wir haben viele neue aktive Gruppen und Strukturen dazugewonnen. Gleichzeitig ist diese Stärke aber auch so nötig wie selten zuvor. Angesichts der massiven Herausforderungen des **Rechtsrucks** ist es nötig, dass wir im kommenden Jahr neue Mitglieder noch stärker einbinden, uns schlagkräftiger organisieren und gemeinsam mit vielen weiteren Gruppen und Organisationen noch stärker raus auf die Straße kommen.

Im vergangenen Jahr habe ich in der Bündnisarbeit für die GRÜNE JUGEND viel gelernt. Wir waren im Rheinland und haben den Fokus der Öffentlichkeit auf den Klimaschutz gelenkt, wir haben Nazis in Goslar und Chemnitz die Stirn geboten und waren überall dort, wo Rechtsruck, Autoritarisierung und Rassismus offensichtlich wurden. Diese Erfahrungen will ich im kommenden Jahr nutzen, um gemeinsam mit euch allen noch schlagkräftiger und stärker in die notwendigen Kämpfe auf die Straße und in die Grube ziehen zu können.

Aber im kommenden Jahr stehen auch viele **Wahlen** an. Im Herbst werden wir mit den Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen richtung-weisende Wahlen für die gesamte deutsche Politik haben. Dort geht es darum, progressive Kräfte und junge grüne und linke Kandidat*innen in die Parlamente zu bringen.

Polizeigesetze stoppen – Wir sind alle Gefährder*innen

Das letzte Jahr wurde zu einem großen Teil vom Kampf gegen die Polizeigesetze in den Ländern und die aktuellen Entwicklungen im Bundesinnenministerium geprägt. In Bayern sind 40.000 Menschen gegen das Polizeiaufgabengesetz auf die Straße gegangen, auch in Hannover, Potsdam und Düsseldorf gab es große **Demos**. In vorderster Reihe: Die GRÜNE JUGEND. Gemeinsam mit euch will ich im nächsten Jahr unseren Kampf gegen die Polizeigesetze noch besser bündeln. Gleichzeitig will ich aber mit euch diskutieren, was für uns Innenpolitik ist. Denn eins ist auch klar: Wir müssen eine **schlagkräftige Erzählung** und eine inhaltliche Antwort haben, die wir der Autoritarisierung und dem Diskurs der Härte entgegensetzen können. Nur dann können wir unserer Rolle als Gefährder*innen konservativer Mehrheiten in dieser Gesellschaft gerecht werden.



Über mich

- 24
- Studiert in Osnabrück im Master
Europäisches Regieren
- Mag Demos, Kaffee, Konzerte und das Meer

Politisches

Seit **2017** – Mitglied im Bundesvorstand

2016 -2017 –

Koordinator des FaFo DIRA

2016 – Sprecher der GJTH

2014 – Mitglied des Studierendenrats an der Uni Jena

Seit **2013** – Mitglied Bündnis 90/Die Grünen

Seit **2010** – Mitglied GRÜNE JUGEND

Kontakt:

Ihr habt Fragen, Anmerkungen und Feedback zu meiner Kandidatur?

Hier entlang:

🐦 @JonasGraeber

f /jonas.graeber1

✉ jonas.graeber

@gruenejugend.de

Grüne Höhenflüge nutzen – Weil wir unsere Inhalte durchsetzen sollten

Die grüne Partei steht in aktuellen Umfragen deutlich über 20 Prozent und führt das vor allem auf die vermeintliche Konsensfindung innerhalb der Partei zurück. Wir müssen uns genau überlegen, zu welchem Preis dieser Konsens kommt und an vielen Stellen klar Stellung beziehen. Als GRÜNE JUGEND können wir uns noch stärker als bisher in die Arbeit der Partei einbringen und so zwei Dinge erreichen:

1. Wir **politisieren** junge Menschen, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, konkret Politik mitzugestalten und sollten dafür größere und institutionalisierte Handlungsspielräume aufmachen und erhalten.
2. Wir **verändern** Politik. Unsere junggrünen Abgeordneten können heute schon in Parlamenten wegweisende Entscheidungen treffen und in Zusammenarbeit mit der GJ Inhalte auch in die Partei bringen, die dort bis dahin noch nicht denkbar waren.

Diese Effekte will ich nutzen. Wir können gemeinsam mit dem Bundesvorstand und der AG Perspektiven stärkere Strukturen etablieren und es uns so ermöglichen, unsere Themen einzubringen und mehr junge Menschen in die Parlamente zu entsenden.

Going East – Wir überlassen der AfD nicht die Felder

Im kommenden Jahr stehen vor allem auch drei wesentliche **Landtagswahlen** an: Brandenburg, Sachsen und Thüringen. Gerade dort werden für die kommenden Jahre, vielleicht Jahrzehnte, Weichen gestellt. Es geht um nicht weniger als die Frage, ob der demokratische Konsens im Angesicht einer im Kern faschistischen Partei haltbar ist. Dafür braucht es starke Grüne in den Parlamenten und vor allem eine starke GRÜNE JUGEND. Wir müssen immer wieder dafür kämpfen, dass die Verteidigung der Demokratie und Menschenrechte nicht nur in Wort, sondern auch in Taten stattfindet.

Ich habe 4 Jahre in Thüringen gelebt. Ich habe dort zum ersten Mal in meinem Leben die Erfahrung gemacht, täglich damit rechnen zu müssen, auf gewaltbereite Nazis zu treffen. Für mich war das ein einschneidendes Erlebnis, das mich nachhaltig politisiert hat. Für PoC, Refugees und viele weitere diskriminierte Gruppen ist diese Erfahrung leider noch sehr viel härter. Gerade für sie müssen wir kämpfen. Wir müssen uns tagtäglich vor diskriminierte und bedrohte Menschen stellen. Und gerade wenn die Rechten im nächsten Jahr alle Geschütze auffahren, gilt das umso mehr. Ich will gemeinsam mit euch dafür sorgen, dass wir der AfD nächstes Jahr nicht die Fläche überlassen.

Denn eins dürfen wir nicht zulassen: Eine AfD, die so stark ist, dass keine*r mehr an ihr vorbeikommt.

Im kommenden Jahr geht es um die grundlegendsten Herausforderungen: Wir haben die **Chance**, grüne Höhenflüge zu nutzen und unsere Inhalte auch umzusetzen. Wir haben die **Aufgabe**, den staatlichen Rechtsruck und die Polizeigesetze zu stoppen. Und wir haben die **Verpflichtung**, der AfD alles entgegenzuwerfen, was wir haben.

Lasst es uns angehen! Für die befreite Gesellschaft! Für das gute Leben!

Alerta!

Euer Jonas

B23 Alexandra Pater

Tagesordnungspunkt: 8.8.3 Schatzmeister*in (Offener Platz)

Angaben

Alter: 25

Geschlecht: weiblich

Wohnort: Frankfurt am Main

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

siehe PDF

Individuelle PDF-Bewerbung

Bewerbung als Schatzmeisterin

Ihr Lieben,

das Erringen des Frauenwahlrechts jährt sich dieser Tage in Deutschland zum hundertsten Mal. Während Martin Luther ein ganzes Jubiläumssjahr spendiert wurde, wissen bis heute die wenigsten, wer Marie Juchacz oder Hedwig Dohm, Anita Augspurg oder Minna Cauer, Louise Dittmar oder Agnes Schultheiß überhaupt waren. Sie finden im Geschichtsunterricht keinen oder kaum Platz, das Erringen des Frauenwahlrechts wird als nettes Nebenprodukt der Novemberrevolution allenfalls am Rande erwähnt, dabei handelt es sich hier um das Ergebnis langer feministischer Kämpfe dieser Zeit – die teilweise bis heute noch nicht abgeschlossen sind...

Das Kämpfen ist noch lange nicht vorbei

Der Frauenanteil im Bundestag ist nach dem Einzug der AfD und dem Wiedereinzug der FDP so schlecht wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Frauen verdienen immer noch im Schnitt weniger als Männer, sind von einem höheren Armutsrisiko betroffen, etwa, weil sie nach Familienzeiten in Teilzeitanstellungen gedrängt werden, die ihnen nicht nur (temporär) ihre finanzielle Unabhängigkeit nehmen, sondern auch für die spätere Rentenhöhe eine Katastrophe sind. Vereinbarkeit ist immer noch nicht mehr als eine schöne Idee. Wer für andere sorgt, befindet sich nicht selten früher oder später selbst in einer Situation, in der er auf Unterstützung angewiesen ist: Besonders viele Frauen, die bezahlte Sorgearbeit, etwa in Krankenhäusern oder Kindergärten, leisten, sind von Altersarmut betroffen, müssen aufgrund der hohen physischen wie psychischen Belastungen ihren Beruf frühzeitig aufgeben oder ertragen sich immer weiter zuspitzende Arbeitsbedingungen, für die weder kurz- noch langfristig Lösungen gefunden werden. So sieht kein selbstbestimmtes Leben aus – und genau für dieses müssen wir gemeinsam streiten und kapitalistischen Verwertungslogiken entschlossen widersprechen.

Unsere Körper gehören uns

Ein aus der Zeit gefallener Paragraph wie §219a verhindert bis heute, dass Schwangere sich selbstbestimmt über ihre Rechte informieren können; ein Schwangerschaftsabbruch an sich mag vielleicht straffrei sein, ist grundsätzlich aber immer noch rechtswidrig. Ärzt*innen wie Kristina Hänel stehen vor Gericht, weil sie Schwangeren umfassende Informationen ermöglichen wollen und dafür angezeigt werden. Jedes Jahr marschieren sogenannte „Lebensschützer“ beim „Marsch für das Leben“ durch Berlin und betrauern den „Babycaust“, Slogans wie „Abtreiben macht frei“ (in Anlehnung an den Schriftzug am Eingang des Vernichtungslagers Auschwitz) werden nicht als Volksverhetzung eingeordnet, sondern als freie Meinungsäußerung. Immer wieder finden Mahnwachen vor Beratungsstellen wie pro familia statt, um Schwangere, die Beratung suchen, einzuschüchtern und Aktivist*innen, die sich für körperliche Selbstbestimmung einsetzen, erhalten Post von „Lebensschützern“ nach Hause oder ins Büro. Wir müssen uns antifeministischen, misogynen Ideologien entschieden in den Weg stellen und dafür sorgen, dass körperliche Selbstbestimmung nicht länger ein uneingelöstes Versprechen bleibt.



Alexandra Pater

Ich bin 25 Jahre alt und leite zusammen mit Kolleg*innen eine Kinderkrippe in Frankfurt/Main. Ich mag trockenen Rotwein, sammle Bücher, die ich irgendwann mal lesen will, hätte gerne eine Bordeauxdogge namens Bosse und stehe gerne um 5 Uhr morgens auf (wirklich).

Engagement

Seit Oktober 2017
Bundesschatzmeisterin der
GRÜNEN JUGEND

Vorher:
(stellvertretende) Delegierte
zum Länderrat, Bundesfrauen-
rat & für die BAG Kinder, Jugend
und Familie von Bündnis 90/Die
Grünen

Okt 2015 – Okt 2017
Beisitzerin im Bundesvorstand
& Frauen-, Inter-,
Transpersonen- und
genderpolitische Sprecherin der
GRÜNEN JUGEND

2013
Mitglied im Wahlkampfteam für
die Bundestagswahl

2011
Eintritt in die GRÜNE JUGEND

Langfristige Perspektiven schaffen

In den vergangenen Monaten haben wir uns als Verband, begleitet von der Arbeitsgruppe Perspektiven, mit der Frage auseinandergesetzt, welche Perspektiven wir für die Grüne Jugend sehen, wo Stellschrauben gedreht werden müssen, damit wir uns als Verband in politisch herausfordernden Zeiten noch schlagkräftiger aufstellen können und wo wir uns noch professionalisieren müssen, um bestmöglich in einem wachsenden Verband miteinander für ökologische, antifaschistische und feministische Ziele streiten zu können. Als Schatzmeisterin möchte ich im kommenden Jahr diesen Prozess weiter mitbegleiten und unsere Finanzplanungen an etwaige Veränderungen anpassen. Von großer Bedeutung ist für mich hier weiterhin die Frage, wie wir unter anderem unsere Bildungsarbeit so aufstellen können, dass wir mit unseren Ressourcen qualitativ hochwertige Bildungsveranstaltungen umsetzen können, die möglichst viele Leute erreichen.

Das erste Halbjahr 2019 wird stark von der anstehenden Europawahl geprägt sein. Mit einer umsichtigen Finanzplanung möchte ich eine erfolgreiche junggrünen Wahlkampagne ermöglichen und hier besonders viel Energie in das Einwerben von Spenden stecken. Durch unseren Spendenflyer für die Europawahl ist hier schon der erste Schritt getan, darüberhinausgehend soll aber auch die allgemeine Spendenstrategie weiterentwickelt werden. Ich möchte gerade im Hinblick auf die Europawahl unser Materialangebot erweitern, damit wir noch mehr Menschen auf unsere Arbeit aufmerksam machen und für die Grüne Jugend gewinnen können und besonders den Menschen, die in den letzten Monaten zu uns gekommen sind, methodische Schulungen ermöglichen.

Auch im kommenden Jahr möchte ich die gute Zusammenarbeit mit den Landesschatzmeister*innen vorantreiben. Besonders Wissensweitergabe und Austausch zwischen den drei Bundesfinanzausschüssen möchte ich hier anstreben. Gerade im Bereich des Fundraisings sind wir gemeinsam stärker und sollten uns über Strategien austauschen. Außerdem ist mir in Gesprächen immer wieder aufgefallen, dass gerade, aber nicht nur, in strukturschwachen Landesverbänden die Kandidierendenlage auf das Schatzmeister*innen-Amt oftmals eher schwierig ist. Deswegen möchte ich im Bundesfinanzausschuss ausführlicher diskutieren, woraus sich diese Problematik ergibt und wie wir ihr gemeinsam entgegenwirken können.

Erste gegangene Schritte des Gender Budgetings, dessen Ziel es ist, Haushalte in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit zu analysieren und Ergebnisse in die weiteren Planungen einzubeziehen, möchte ich im kommenden Jahr weitergehen und gemeinsam über eine erfolgreiche Implementierung auch in den Landesverbänden im Bundesfinanzausschuss beraten. Auf Bundesebene soll es perspektivisch wieder eine Vorstellung der Analyseergebnisse auf Bundeskongressen geben.

Besonders wichtig ist es mir, dass wir in Zukunft, vor allem angesichts eines wachsenden Verbandes, unsere Personal- und besonders auch unsere Finanzplanungen längerfristig ausrichten und nicht nur von Haushalt zu Haushalt denken. Mein Ziel ist es, eine mittelfristige Finanzplanung aufzustellen, die auf eine solide Finanzentwicklung in den kommenden Jahren hinwirkt. Diese Planung soll auch dazu beitragen, dass die Rücklagenentwicklung besser kalkulierbar ist.

Wir machen was anders – gemeinsam!

Wir werden mehr und wir werden stärker. Ich freue mich darauf, im kommenden Jahr gemeinsam mit euch über die großen Fragen zu diskutieren, für unsere gemeinsamen Visionen zu streiten und diese auch auf die Straße zu tragen. Gemeinsam können wir die Verhältnisse verändern und das sollten und müssen wir auch tun!

Das zurückliegende Jahr als Schatzmeisterin war spannend und lehrreich. Ich habe große Lust auf ein weiteres Jahr, in dem so viele entscheidende Meilensteine anstehen – Europawahl, Perspektivenprozess, Feminismuskongress, Juniortrainer*innen-Programm, Spendenstrategie... Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir für ein weiteres Jahr als Bundesschatzmeisterin eure Stimme gebt und euer Vertrauen aussprecht!

Bis zum Bundeskongress – bei Fragen, Anregungen oder Kritik gerne auch schon vorher!

Liebe Grüße

Alexandra



@verdachtsmoment



alexandra.pater@gruene-jugend.de

B24 Chiara Tummeley

Tagesordnungspunkt: 8.8.4 Politische Geschäftsführung
(Quotierung abhängig von den
vorhergehenden Wahlen)

Angaben

Alter: 20

Geschlecht: weiblich

Wohnort: Hamburg / Berlin

**Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä.
angeben)**

siehe PDF

Individuelle PDF-Bewerbung

Bewerbung als Politische Geschäftsführerin



Chiara Tummeley

Ihr Lieben,

dass die rechtsextreme Alternative für Deutschland in den Umfragen quasi überall zweistellig ist, schockiert heute niemanden mehr. Die dauerhafte Präsenz rechten Gedankenguts ist Alltag geworden. Dass Menschen im Mittelmeer ertrinken erscheint traurig, aber alltäglich. Dass im September diesen Jahres Amad Ahmad unter nicht ansatzweise aufgeklärten Umständen sterben musste - und das nur 13 Jahre nachdem Oury Jalloh in einer Dessauer Polizeizelle mit großer Wahrscheinlichkeit getötet wurde - beschäftigt die Öffentlichkeit nur marginal. Und es scheint völlig legitim, dass Männer unter dem Credo „Das ist halt so mein Hobby“ reihenweise Ärzt*innen dafür anzeigen, dass sie über Schwangerschaftsabbrüche informieren - und dann noch alle abmahnen, die es wagen ihre Namen zu nennen.

Gemeinsam gegen die Schockstarre

Mir macht das Angst. Aber gegen die Angst hilft es nicht in Schockstarre zu verfallen. Wir müssen Antifaschist*innen und Feminist*innen, Antikapitalist*innen und Klimaschützer*innen, Aktivist*innen und Theoretiker*innen zusammenbringen, um der Angst etwas entgegenzusetzen. Was uns in der GRÜNEN JUGEND zusammenführt, ist der Wunsch nach einer besseren Welt. Es gibt keinen Grund sich zu ärgern, wenn die einen mehr Zeit im Hambacher Wald und die anderen bei Protesten gegen den Marsch für das Leben oder den nächsten Naziaufmarsch verbringen. Im Gegenteil, wenn die besorgniserregende politische Entwicklung der letzten Jahre uns eines gezeigt hat, dann, dass wir nur gemeinsam was erreichen können. Die lähmende Angst lässt sich nicht von einzelnen besiegen. Dass viele das verstanden haben, zeigt sich bei der Seebrücke oder bei #unteilbar. Und das ist auch gut so, denn es braucht uns und unsere Ideen mehr denn je. Die Demokratie lässt sich nicht verteidigen, indem wir den Status Quo aufrechterhalten. Wir müssen die gesellschaftlichen Verhältnisse kritisieren, die ihn hervorbringen - kapitalistische Ausbeutung und Ungerechtigkeit, patriarchale Strukturen oder die gesellschaftliche Verankerung rassistischer Ideologien - und ihm unsere Ideen für eine solidarische Gesellschaft entgegensetzen.

Ich heiße Chiara, werde in der GRÜNEN JUGEND auch manchmal Lia genannt und wurde 1997 irgendwo in der Nähe von Hamburg geboren. Ich studiere inzwischen Jura in Berlin und arbeite in einer Krippe in Hamburg - und verbringe viel Zeit in Zügen. Ich mag Katzen, Schwimmen, Dr. Who, Serien, Harry Potter, lesen generell und mit Freund*innen zu kochen.

...und das mit dem Spitznamen ist eine längere Geschichte.

Junggrünes:

Seit 10/2017 Politische
Geschäftsführerin

Seit 10/2015 im Bundesvorstand

10/2014 - 10/2016 SPUNK-
Redakteurin

04/2014 - 10/2015 Koordinatorin
des FaFo Queerfeminismus und aktiv
im Bildungsbeirat & BiBei-Präsidium

Und zwischendurch Mitglied der
Internationalen Koordination,
delegiert für verschiedene BAGen,
Länderrat und Bundesfrauenrat der
Grünen und Mitglied diverser
Veranstaltungsvorbereitungsteams
(Sommerakademien, BFITKen,
Seminare, dies und das)

Wenn wir was verändern wollen, müssen wir auch uns selbst verändern!

Um etwas zu verändern, müssen wir es schaffen uns besser zu organisieren: mehr Leute in effektivere Strukturen einbinden und gemeinsam zielgerichtet an gesellschaftlicher Veränderung arbeiten. Über einzelne Umsetzungen können und sollten wir diskutieren, aber wichtig ist, dass wir erkennen: auch wenn es bequemer wäre alles so zu lassen wie es ist, wenn wir nach außen wirken und an neuen gesellschaftlichen Mehrheiten arbeiten wollen, dann muss sich was tun. Wir brauchen viele Leute, die Verantwortung übernehmen und so noch mehr Leuten ermöglichen sich einzubringen. Wir müssen konstanter und zielgerichteter arbeiten, um besser voranzukommen. Und wir müssen uns von einigen unserer soziale Codes und "Das war schon immer so"-s verabschieden, um viele und viele unterschiedliche Leute einzubinden. Und vor allem müssen wir als Verband zusammenwachsen, besser kommunizieren und enger zusammenarbeiten: wir sind nicht vor allem ein Bundesverband und viele kleinere Gebietsverbände, an erster Stelle sind wir gemeinsam die GRÜNE JUGEND.

Europa kann anders - wenn wir dafür kämpfen!

Bei der Europawahl geht es im nächsten Jahr um nicht weniger als die Frage: Ist der Rechtsruck noch zu stoppen? Und das ausgerechnet in einer Situation, in der es nur noch zwei Antworten auf die aktuellen Problematik zu geben scheint: die Politik der nationalen Abschottung, die etliche im Mittelmeer ertrinken lässt und einen zwar transnationalen Politikentwurf, der jedoch neoliberalen Ideen folgt und etliche in die Armut treibt. Das muss auch anders gehen! Unsere Zukunft liegt nicht im Nationalstaat, wir wollen ein progressives, solidarisches Europa - doch dafür müssen wir Europa grundlegend verändern.

Für unser Recht auf Zukunft!

Die Klimakrise verschärft sich immer weiter und dennoch stehen Konzerninteressen noch immer vor unserem Anspruch auf den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Gleichzeitig wird die Zukunft etlicher junger Menschen in Europa der Austeritätspolitik geopfert. Es reicht nicht aus über

eine wirkungslose Jugendgarantie leere Versprechungen auf unbezahlte Praktika zu machen. In Deutschland liegt der Vorschlag für eine Mindestausbildungsvergütung - für die auch wir lange gekämpft haben - endlich auf dem Tisch doch in einer Höhe, die niemandes Existenz sichern und damit keine Wirkung entfalten kann. Das gute Leben von Menschen muss uns mehr Wert sein als die schwarze Null. Im nächsten Jahr stehen wir deshalb für unser Recht auf eine ökologische und gerechte Zukunft ein.

Es ist an uns!

Die Europa-, die Kommunal- und Landtagswahlen können wir nutzen, um viele junge Leute von unseren Ideen zu überzeugen und für unseren Kampf zu gewinnen. Insbesondere in Sachsen, Thüringen und Brandenburg müssen wir es schaffen jungen Menschen ein Angebot zu machen und linke Organisation zu ermöglichen - denn gerade hier, wo die Rechten besonders stark sind, dürfen wir uns nicht zurückziehen. Wenn nicht wir, wer dann? Also packen wir es an!

Ich habe im letzten Jahr als politische Geschäftsführerin sehr viel gelernt und würde im nächsten Jahr gerne weiterlernen und das Gelernte umsetzen. Neben Kampagnen und dem Perspektivenprozess bedeutet das für mich besonders, wieder gute, tiefgehende Bildungsangebote auf die Beine zu stellen, die uns ermöglichen über das, was schon ist, hinauszudenken und neue Impulse für unsere politische Arbeit zu bekommen. Besonders am Herzen liegt mir außerdem im kommenden Jahr endlich unser Juniortrainer*innenprogramm 2.0 - in neuer und besser - auf die Beine zu stellen, denn in einer sich politisierenden Gesellschaft müssen wir uns damit auseinandersetzen wie wir politische Methoden und Inhalte kommunizieren und weitervermitteln können. Ihr seht: Es steht einiges an! Ich würde mich sehr freuen noch ein weiteres Jahr mit euch den kleineren und größeren Herausforderungen unseres Verbandslebens zu begegnen, politisch weiterzukämpfen und dabei eure politische Geschäftsführerin zu sein. Ihr habt Fragen, Kritik oder Wünsche? Meldet euch gerne bei mir.



B25 Omar Jouini

Tagesordnungspunkt: 99. Wahlen der Fachforen-Koordinierenden

Angaben

Alter: 22

Geschlecht: -

Wohnort: Fulda

Individuelle PDF-Bewerbung

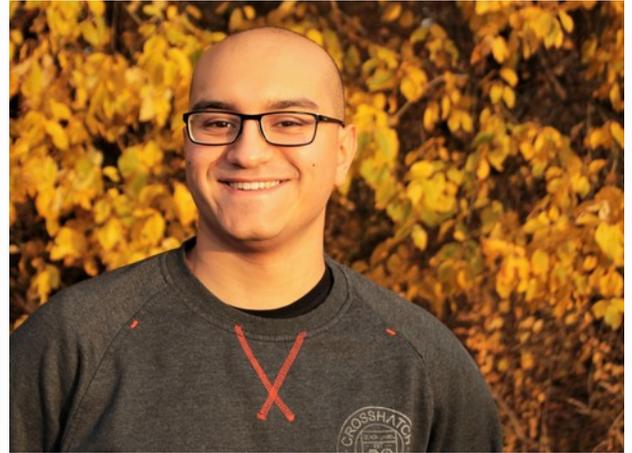
Bewerbung für das Fachforum Wirtschaft, Soziales und Gesundheit

“Bildung ist alles was wir haben. “, “Mutternatur ist alles was wir haben.“. Diese Wahrheiten rufen wir laut, denn ohne den Erhalt der Natur oder die Verbesserung der Bildung wird es kein besseres Morgen geben.

“**Die Gesundheit ist alles was wir haben!**“ wird weniger laut gerufen. Ohne sie, können wir keine Sachen in die Tat umsetzen. Sie ist der Grundstein, welcher uns ein gutes Leben ermöglicht. Sie geht Einhand mit der Sicherheit. Die Sicherheit, dass es im Krankheitsfall ein Netz gibt, das uns auffängt. Und dafür brauchen wir ein gutes System, welches den **Menschen im Mittelpunkt** hat und nicht den Gewinn. Besonders setze ich mich ein für eine **gute Arzneimittelpolitik**, die Mensch und Tier erreicht.

An den falschen Stellen wird die GKV auf Wettbewerb getrimmt. Man muss beachten, dass **soziale Ungerechtigkeit** durch Gesundheit und dem Gesundheitssystem entsteht.

Es geht um Klassismus, das ist mein zweites großes Thema. Ich möchte das Fafo im kommenden Jahr auf ein anderes Niveau bekommen, in welchem die FaFo-Mitglieder die Entstehung der **Schichtdiskriminierung** beschreiben können. Nach dem wir bereits den Stein beim Thema Sexismus ins Rollen gebracht haben, möchte ich mit euch überlegen, wie wir den Klassismus in Bewegung setzen können.



Omar Jouini

Mitglied der GJ seit 2013

Alter: 22

Beruf: Pharmakant

Studiengang: Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik

Vita:

- Sprecher der Grünen Jugend Ulm, Neu-Ulm und Alb Donau 2015-2017
- Koordinationskreis Bildung der GJBW 2016-2017
- Wahlkampfkoordinator für die Grüne Jugend Ulm zur BTW 2017
- Präsident für die LMV der GJBW 2018

Wenn ich nicht für die GJ aktiv bin, dann:

- bin ich unterwegs als Hobbysoziologe
- verbringe gerne Brettspiel Abende
- besuche Konzerte auf denen ich high fives gebe und stagedive

B26 Max Lucks

Tagesordnungspunkt: 8.8.2 Sprecher*in (Offener Platz)

Angaben

Alter: 21

Geschlecht: männlich

Wohnort: Bochum

Individuelle PDF-Bewerbung

BEWERBUNG ALS BUNDESSPRECHER

Liebe Leute, als ihr mich im letzten Jahr zu eurem Sprecher gewählt habt, hat sich das so angefühlt wie vom 10-Meter-Brett ins kalte Wasser zu springen: Während die Jamaika-Sondierungen in vollem Gange waren, hatte ich ein bisschen Angst vor dieser Aufgabe. Aber es hat mich glücklich gemacht, sie übernehmen zu dürfen. Weil man spürt, dass es mit unserem Verband möglich ist eine Welt zu ändern, von der man geglaubt hatte, sie schon längst an die Rechten verloren zu haben. Denn wir haben nie die Vorstellung von einer Welt verloren, in der kein schwuler Jugendlicher mehr auf einem Schulhof verprügelt wird, in der kein Mensch auf der Suche nach Schutz stirbt und in der kein Baum für die Braunkohle gefällt wird. Wir haben sie rausgetragen, viele neue Leute davon begeistert. Damit unsere Politik aber keine Vorstellung bleibt, müssen wir jetzt weiter für sie kämpfen. Wir müssen raus auf Demos, in der Fläche wachsen, in stickigen Parteigremien kämpfen und die Chancen der Wahlen im nächsten Jahr nutzen, um noch mehr junge Menschen zu überzeugen.

Der Hambacher Wald ist nicht das Ende der Geschichte

Der Hambacher Wald hat uns gezeigt, dass es sich lohnt rauszugehen und sich mit noch so mächtig scheinenden Interessen anzulegen. Am ersten Morgen der Räumung des Waldes war ich dort unterwegs und hatte Angst darum, dass niemand sich für den Wald interessiert - denn außer den Aktivist*innen in den Baumhäusern waren wenige Leute da. Am selben Nachmittag kamen noch tausende Menschen nach Buir, nur wenige Wochen später standen viele von uns mit Hunderttausenden Menschen dort und haben gefeiert, dass die Rodung vorläufig gestoppt wurde. Dass alles trotz Schikanen, trotz Polizeigewalt im Auftrag von RWE. Dieses großartige Gefühl war aber erst der Anfang von etwas viel Größerem. Die Hunderttausenden Menschen, die gedrehte Stimmung haben gezeigt, dass wir die Kämpfe gewinnen können, die noch nicht im Hambacher Wald entschieden wurden: Einen Stopp der fossilen Energieträger, einen Stopp der Umweltzerstörung, eine Agrar- und Mobilitätswende, die Herstellung von globaler und generationenübergreifender Gerechtigkeit. Ich will mit euch weiter in die Grube und auf die Straße gehen. Ich will, dass wir uns weiter mit den Lobbys - egal ob mit der Kohlelobby oder Fluglobby anlegen - und vor Allem mit denen, die Politik für sie machen!

Für eine Außenpolitik der Menschenrechte, nicht der Rüstungsexporte

Wie fatal die Auswirkungen sind, wenn Politik nur Konzerninteressen statt für Menschen gemacht wird, zeigt uns aber nicht nur das Rheinische Braunkohlerevier oder die Lausitz. Als Anfang dieses Jahres die türkische Armee im Auftrag ihrer islamistischen Regierung in der kurdischen Provinz Afrin völkerrechtswidrig einmarschierte, tat sie das mit dem Leopard-2-Panzer aus Deutschland. Im Ergebnis wurden Zivilist*innen ermordet, ganze Bevölkerungsgruppen vertrieben und der einzige Schutzraum für Menschenrechte in Syrien nachhaltig zerstört.



Persönliches:

Ich bin 21 Jahre alt und studiere Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Meine Leidenschaften sind Party, Politik und Pommies.

Zeitliches:

- **1997: Eintritt in das Leben**
- **2011: Eintritt in die GRÜNE JUGEND**
- **2012-2013: Beisitzer im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND NRW**
- **2013-2015: Sprecher der GRÜNEN JUGEND Bochum**
- **2014-2015: Beisitzer im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND**
- **2014-2015: Beisitzer im Kreisvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Bochum**
- **2015-2017: Landessprecher der GRÜNEN JUGEND NRW**
- **seit 2017: Bundessprecher der GRÜNEN JUGEND**

Schwerpunkte:

**Menschenrechtspolitik,
Gesellschaftspolitik,
Arbeitsmarktpolitik,**



Fragen? Fragen!

Mobil: +4915251637057

Facebook: /max.lucks

Twitter: @max_lucks

Instagram: @max_lks

**Mail: max.lucks@gruene-
jugend.de**

Heute zahlt die Bundesregierung weiter Geld an die Türkei für einen menschenverachtenden Anti-Flüchtlingsdeal und sie liefert weiter Waffen. Dieses Beispiel zeigt, warum es richtig ist, dass wir für eine Außenpolitik streiten, die Menschenrechte statt die Gewinne von Rüstungsfirmen in den Mittelpunkt stellt. Wir tun als GRÜNE JUGEND aber noch etwas Zweites. Wir stellen uns an die Seite der Entrechteten und Beleidigten. Wir stellen uns mit queeren Küssen vor die Russische Botschaft, wenn Schwule dort in der Provinz von der Polizei ermordet werden und auf die Demos der Türkisch-Kurdischen Linken, wenn linke Abgeordnete der HDP dort zu Unrecht hinter Gittern kommen.

Für eine Innenpolitik des Rechtsstaates, nicht des rechten Staates

Es muss eine gewisse Ignoranz gegenüber den Entrechteten und Beleidigten auf dieser Welt sein, dass einige Landesregierungen und der deutsche Innenminister die Freiheit in Deutschland leichtfertig beschneiden. Wer mit Polizeigesetzen wie in Niedersachsen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen oder Bayern die Vergeheimdienstlichung der Polizei vorantreibt, ihr die Kompetenz gibt, Personen ohne Verdachtsgrundlage festzunehmen und Handgranaten an die Hand gibt, greift den Rechtsstaat in seinem Fundament an. Wir wollen lieber das Fundament von einem Rechtsstaat aufbauen, der frei ist. Frei von institutionellem Rassismus, frei von Polizeiwillkür, frei von Geheimdiensten. Genau dafür treten auch tausende Menschen auf den Straßen ein. Wir müssen Teil ihrer Bewegung bleiben und deutlich machen, dass wir es nicht zulassen, wenn die Männerrunde der Innenministerkonferenz sich auf ein Musterpolizeigesetz verständigt, das mit jeder Zeile ein Angriff auf die Menschenrechte und den Rechtsstaat ist.

Für eine ziemlich gayle Gesellschaftspolitik

Dabei ist ein Staat, der Minderheiten schützt und stärkt, nicht ansatzweise aus der Zeit gefallen. Wo die Grenze des Sagbaren verschoben wird, wird auch die des Machbaren verschoben. Das zeigt zum Beispiel die Situation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Intersexuellen und Transpersonen. Wir dürfen uns nicht einreden lassen, dass die Kämpfe hier schon gewonnen wurden. Wenn Transpersonen durch das Transsexuellengesetz der Weg zu einem selbstbestimmtem Leben versperrt wird, wenn Lesben darauf reduziert werden, dass sie irgendwelche Männer geil finden und Schwule nicht überall Händchen halten können, werden wir dagegen aufstehen!

Ihr Lieben, wir haben viele Kämpfe vor uns. Aber so unterschiedlich sie sind, so zeigt eine Geschichte wie man sie gemeinsam gewinnen kann: Als 1984 der Arbeitskampf in Großbritannien tobte, wurden die Gewerkschaften überraschend von „Lesbian and Gays support the Miners“ unterstützt. Es waren LGBTQs, die schnell 11 Gruppen zu Stande brachten und diesen Arbeitskampf mitfinanzierten. Später waren es die Gewerkschaften, die dafür sorgten, dass sich die britische Labour-Party für die Rechte von LGBTQs einsetzte. Siân James, eine Abgeordnete im britischen Unterhaus, die sich wie keine andere für LGBTQI-Rechte einsetzte, kam aus dem Arbeiter-Wahlkreis Swansea East in Wales.

Wir können die Kämpfe, die vor uns liegen, auch gemeinsam gewinnen. Anstatt uns ausspielen zu lassen, müssen wir zeigen, dass eine andere Welt greifbar ist, dass sie gut für alle ist. Dafür müssen wir den Perspektivenprozess weiter vorantreiben, um noch schlagkräftiger zu werden. Dafür braucht eine starke Kampagne der GRÜNEN JUGEND bei der Europawahl, die nicht nur darauf setzt Europa zu verteidigen, sondern auch es zu verändern. Dafür braucht es für Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Bremen bei den Landtagswahlen und für viele Länder bei den Kommunalwahlen den vollen Support. Dafür brauchen wir einen noch besseren Auftritt in den sozialen Medien, noch mehr wachsen in der Fläche und eine noch stärkere Anbindung der Landesverbände und Ortsgruppen an die Bundesebene. Das will ich mit euch gemeinsam tun - und bitte euch mich noch einmal vom 10-Meter-Brett springen zu lassen!

Euer Max

B27 Lena Beier

Tagesordnungspunkt: 8.8.5 Beisitzer*innen (FIT-Plätze)

Angaben

Alter: 25

Geschlecht: weiblich

Wohnort: München

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

siehe PDF-Bewerbung

Individuelle PDF-Bewerbung

BEWERBUNG ALS BEISITZERIN im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND

Ihr Lieben,

Das letzte Jahr war geprägt von politischen Kämpfen – und oft waren wir erfolgreich. Riesige Demos gegen den Rechtsruck und die Einschränkung unserer Freiheitsrechte in ganz Deutschland, erfolgreiche Wahlkämpfe in Bayern und Hessen und die vielen Aktionen des zivilen Ungehorsams im Hambacher Wald haben gezeigt, dass sich etwas ändern kann. Gerade junge Menschen wurden politisiert und kämpfen in der ersten Reihe für eine gerechte, offene, nachhaltige und freie Welt – und das ist auch gut so. Als Beisitzerin im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND möchte ich mit Euch gemeinsam diese Kämpfe weiterführen.

Gut gekämpft, Schwestern!

Seit 100 Jahren dürfen Frauen in Deutschland wählen. Dieses wunderbare Ergebnis harter, feministischer Kämpfe ist definitiv ein Grund zu feiern. Trotzdem erleben wir gleichzeitig ein Rollback, das uns Frauen hart erkämpftes Recht wieder absprechen möchte. Zurück zu Heim & Herd statt selbstbestimmtem Leben wird von immer lauter werdenden Stimmen gefordert. Die Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und pro-Choice Aktivist*innen oder die Relativierung von sexualisierter und körperlicher Gewalt an Frauen, bedrohen schon erkämpfte Errungenschaften der Emanzipation genauso wie die Zukunft von Mädchen und Frauen auf der ganzen Welt. Wir erleben Angriffe der ekelhaftesten Art auf junge Frauen, die Politik machen und ihre Meinung sagen. Doch wir lassen uns nicht zurück drängen in ein stilles Leben im Privaten. Lasst uns gemeinsam lauten und sichtbaren feministischen Widerstand leisten!

Antifaschismus bleibt Handarbeit!

Mitgetragen werden antifeministische Angriffe von einem dichten Netzwerk rechter Akteure. Sie rücken enger zusammen, werden lauter, äußern öffentlich ihre verstörenden Vorstellungen von Faschismus und Nationalismus und greifen gezielt Minderheiten und Andersdenkende an. Für uns ist klar: keiner dieser Angriffe ist tolerierbar. Wir akzeptieren keine Form der Menschenverachtung, zeigen uns konsequent solidarisch und kämpfen weiter mit und für alle Jüdinnen*Juden, Migrant*innen und LGBTIQ*s. für eine bunte und offene Gesellschaft.



LENA MARIA BEIER

👤 25, *24.11.1992 in Köln

🏠 München

🎓 Politik- und

Kommunikationswissenschaften

✉ lenamariabeier@gmail.com

📷 @lenamariabeier

📌 /lenamariabeier

JUNGGRÜNES

GRÜNE JUGEND München

Seit 07/18 Sprecherin im Vorstand

01/- 07/18 Beisitzerin im Vorstand

Grüne Hochschulgruppe Konstanz

2015- 2017

Rätin für Konstanz &

Mitarbeit bei campusgrün,

Studentische Senatorin,

AStA Referent*in für

Nachhaltigkeit

& Hochschulpolitik,

Studierendenparlament

Support your local planet!

Dass unsere Zukunft auf dem Spiel steht ist inzwischen allen klar. Die Folgen der Klimakrise sind so nah, so real und scheinen so unausweichlich, wie nie zuvor. Während radikaler Klimaschutz für uns noch eine Lösung sein kann kommt das für viele Menschen zu spät. Unsere Generation muss dafür sorgen, dass Politik endlich die Verantwortung für unseren Planeten und die Folgen unseres Handelns übernimmt und genau dafür braucht es eine starke GRÜNE JUGEND. Denn wir setzen uns ein für vielfältige politische Lösungen, die dieser historischen Aufgabe gerecht werden können und die schon entstandenen Schäden nicht ignoriert.

Politische Kämpfe konkret machen:

Es gilt im nächsten Jahr viele Wahlkämpfe zu gewinnen, was mit Sicherheit eine große Herausforderung wird. Aber genau dem können wir uns selbstbewusst stellen: mit guten Lösungen und der Begeisterung für eine andere Welt im Rücken. Lasst uns davon erzählen, wie unser Gegenmodell aussehen kann: eine Gesellschaft, in der wir selbstbestimmt leben können. Wir dürfen das Feld nicht AfD & Co. überlassen – weder vor den Landtagswahlen in Ostdeutschland, noch vor den Wahlen in ganz Europa. Gemeinsam mit Euch möchte ich starke Wahlkämpfe auf die Beine stellen!

Europa verändern!

Unser Europawahlkampf muss mehr sein, als ein weiter so! Das europäische Projekt steht an einem Scheideweg und die reine Erhaltung des Status Quo wird es weder retten, noch seine Probleme lösen. Wir wollen das europäische Versprechen für Frieden und Wohlstand nicht nur erneuern – wir wollen es erweitern. Europa muss solidarischer werden! Die Unterschiede zwischen den Ländern sind so groß wie nie und noch nie war die geographische Herkunft so bestimmend über den sozialen und ökonomischen Status, wie heute. Südliche europäische Länder leiden 10 Jahre später noch an den Folgen der Wirtschaftskrise und unfairer Austeritätspolitik. Besonders junge Menschen leiden unter Perspektivlosigkeit und der Aussicht auf Arbeitslosigkeit. Hier wollen wir ansetzen und gemeinsam etwas bewegen. Doch unsere Solidarität darf nicht an den europäischen Grenzen enden: das Sterben im Mittelmeer und die menschenunwürdige Behandlung Geflüchteter ist das Produkt nationalistischer und egozentrischer Politik. Wir kämpfen für ein Europa, das Verantwortung übernimmt und die Gleichwertigkeit von Menschenleben ernst nimmt.

Ich würde mich freuen mit Euch gemeinsam den Verband zu gestalten und unsere Inhalte, Ideen und Utopien auf die Straße, zu den Menschen und in die Politik zu bringen!
Eure Lena

B28 Niklas Wagener

Tagesordnungspunkt: 8.8.6 Beisitzer*innen (Offene Plätze)

Angaben

Alter: 20

Geschlecht: männlich

Wohnort: Göttingen

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

siehe PDF.

Individuelle PDF-Bewerbung

BEWERBUNG ALS BEISITZER IM BUNDESVORSTAND DER GRÜNEN JUGEND

Ihr Lieben,

seit einem Jahr bin ich nun im Bundesvorstand. In diesem Jahr ist viel passiert. Lindner hat Jamaika platzen lassen, die GroKo ist phönixgleich aus ihrer Asche auferstanden, um dann immer wieder zu eben dieser zu zerfallen. Während der Erneuerungsprozess der SPD in den Kinderschuhen stecken geblieben ist, sehnt sich nun die CDU mit Friedrich Merz in die Zeit vor Merkel zurück und will dem alternativlosen Kurs ihrer Bundeskanzlerin nun statt einer progressiven Bewegung eine neoliberale Wende entgegensetzen.

Gleichzeitig entwickelt sich am rechten Rand unserer Gesellschaft eine enorme Bedrohung für Demokratie und Menschlichkeit, die auf den Trümmern von Seehofers und Söders hetzerischer Politik im autoritären Staatsumbau die Lösung der großen Herausforderungen unserer Zeit verkennt.

Die GRÜNE JUGEND ist der Antipol der Rechten.

Doch wir als GRÜNE JUGEND haben uns diesem Trend im vergangenen Jahr entschieden entgegengestellt. Ob mit Seebrücke, mit #Hambibleibt, mit Ende Gelände, mit #Ausgehetzt, #NoPAG oder #NoNPOG sind wir als GRÜNE JUGEND auf die Straße gegangen und haben als Initiator*innen vieler Bewegungsproteste den progressiven Gegenpol zum Rechtsruck Europas gebildet.

Als ich die Seebrücke in Aschaffenburg initiiert und es letztlich geschafft habe, dass katholischer und evangelischer Dekan zusammen mit der Interventionistischen Linken zur Kundgebung aufriefen und sich gegenseitig das Mikrofon übergaben, wurde mir klar: hier bewegt sich was – und zwar ganz gewaltig! Das Fundament der CSU bröckelt immer schneller und wenn man wie ich aus Bayern kommt und unter deren absoluten Mehrheit aufgewachsen ist, macht einen das unglaublich glücklich. Die Zivilgesellschaft befreit sich von den Fesseln ihrer Ohnmacht und steht gegen die unfassbare Unmenschlichkeit der CSU und ihrer Migrationspolitik auf: Und die GRÜNE JUGEND ist mittendrin!

Und wir sind dabei immer mehr geworden: 2500 Neueintritte in die GRÜNE JUGEND allein im letzten Jahr. Der größte Bundeskongress in der Geschichte, bei dem wir mit über 500 Menschen diskutiert haben, welche Gesellschaft wir uns wünschen, für welche Utopien wir streiten und wie wir dorthin zusammen aufbrechen wollen.



NIKLAS WAGENER

GRÜNES ENGAGEMENT

-  **MITGLIED**
der GRÜNEN JUGEND und Bündnis 90/
Die GRÜNEN seit 2012
-  **BUNDESVORSTAND**
der GRÜNEN JUGEND seit 2017
-  **KREISVORSTAND**
der GRÜNEN JUGEND Aschaffenburg
Sprecher (Oktober 2013 – Oktober 2016)
Politischer Geschäftsführer seit 2017
-  **BEZIRKSVORSTAND**
der GRÜNEN JUGEND Unterfranken
Schatzmeister (April 2015 – April 2016)
Sprecher (April 2016 – April 2017)
-  **LANDESVORSTAND**
der GRÜNEN JUGEND Bayern
(Mai 2016 – Mai 2017)
-  **INITIATIVKREIS**
für ein Aschaffenburger
Jugendparlament seit 2014
-  **KOORDINIERENDER**
des Bundesfachforums Mensch & Tier
(Oktober 2014 – Oktober 2015)
-  **BUNDESTAGSKANDIDAT**
für Bündnis 90/Die Grünen im
Wahlkreis Aschaffenburg 2017
-  **KREISVORSTAND**
Bündnis 90/Die Grünen Aschaffenburg
seit 2015
-  **DELEGIERTER**
der GRÜNEN JUGEND zum Länderrat
von Bündnis 90/Die Grünen

KONTAKT

-  +49 162 2477108
-  niklas.wagener@gruene-jugend.de
-  [niklaswagener](https://www.instagram.com/niklaswagener)
-  [niklas.wagener](https://www.facebook.com/niklas.wagener)

Ein Perspektivenprozess, mit dem wir unseren Verband schlagkräftiger aufstellen wollen gegenüber den rechten und autoritären Kräften, die sich genau davor fürchten: Junge Menschen, die Ideen haben, wie sie ihre Gesellschaft, ihre Zukunft sozial gerecht und ökologisch gestalten anstatt sich denen anzuschließen, die mit einem Weltbild von gestern Politik für die vorgestrigen machen.

Ich möchte meinen Teil zur Weiterentwicklung unseres Verbandes leisten, Teil eben dieser jungen Menschen sein, die für ihre Zukunft kämpfen. Deshalb bewerbe ich mich für ein weiteres Jahr im Bundesvorstand, um meine Aufgaben im Bereich der Verbandsentwicklung fortführen zu können.

Transnational. Radikal. Europäisch.

Immer mehr junge Menschen entscheiden sich für die GRÜNE JUGEND, weil wir für einen klar proeuropäischen, einen radikal ökologischen und transnationalen Kurs stehen. Weil Klimaschutz eben kein Nischenthema mehr ist, sondern Grundlage dafür, dass wir überhaupt auf diesem Planeten weiterleben können. Und weil immer mehr Menschen verstehen, dass wir Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit nicht in Nationalstaaten denken und planen können, sondern dass globale Herausforderungen einer globalen, einer transnationalen Antwort bedürfen. Während wir längst wissen, welch gravierende Folgen die Viehzucht für Klimawandel und Bodenzerstörung hat, gelingt es der Bundesregierung nicht einmal, das grausame Kastrieren von Ferkeln ohne Betäubung zu beenden – geschweige denn die Fleischproduktion zu reduzieren. Während wir wissen, dass die Ungerechtigkeit zwischen Globalem Norden und Globalem Süden auf struktureller Ausbeutung fußt und deshalb nur durch eine globale Gerechtigkeitspolitik und eine faire Handelspolitik bekämpft werden kann, suchen Linke wie Rechte die Antwort trotzdem im Nationalstaat und spielen die Ärmsten im Globalen Norden gegen die Ärmsten im Globalen Süden aus anstatt endlich Vermögen, Eigentum, Wohlstand und Produktionsmittel fair und gerecht zu verteilen.

Ob es das Klima ist, das wir schützen, ob es soziale Absicherung ist, die wir fordern, ob es die Bekämpfung von Fluchtursachen ist, die in der Ermöglichung selbstbestimmter Perspektiven im Globalen Süden liegt, muss unsere Antwort immer sein: Europa. Waldschutz darf genauso wenig an einer menschengemachten Grenze aufhören wie der Anspruch, allen Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen. Und Menschenrechte müssen universell gelten, ob auf dem Mittelmeer, in Libyen, im Jemen oder in der deutschen Migrationspolitik. Und genau dafür müssen wir kämpfen bei den Europawahlen im kommenden Frühjahr! Genau davon müssen wir die Menschen überzeugen: Linke Politik kann nur transnational und europäisch gelingen!

Bewegt Euch: Umwelt retten!

In unserem Leitantrag für diesen Bundeskongress wie auch in unseren Änderungsanträgen für das Grüne Europawahlprogramm haben wir viele Forderungen aufgestellt, mit denen wir diese Welt gerechter und ökologischer machen wollen: mit dem Klimapass, mit mehr Geldern für den Globalen Süden, mit fairer Beschaffung, mit einer Reduktion der Fleischproduktion, mit der Bekämpfung der Lebensmittelverschwendung, mit der Entkriminalisierung des Containers, mit der Regionalisierung statt Industrialisierung der Landwirtschaft, mit Perspektiven statt Armut.

Ich will mit Euch zusammen die GRÜNE JUGEND voranbringen: Wir stellen ein Sechstel der Grünen Mitglieder. Warum also nicht ein Sechstel der Grünen Finanzen und der Grünen Mandate im Bundestag, in den Landtagen und in den Kommunalparlamenten einfordern? In Bayern und Hessen haben wir dieses Jahr vorgelegt und nächstes Jahr rocken wir zusammen die Europawahl, die Bremer Bürger*innenschaft und die Landtage in Thüringen, Brandenburg und Sachsen.

Wir haben viel vor. Statt der Stillstandspolitik der GroKo braucht es endlich Bewegung. Und ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir für ein weiteres Jahr Euer Vertrauen schenkt, ein Teil dieser Bewegung

sein zu dürfen! *Euer Niklas*

ÜBER MICH

 **16.04.1998 IN ASCHAFFENBURG**

 **FORSTWIRTSCHAFT IM 5. SEMESTER IN GÖTTINGEN**

 **MEINE LEIDENSCHAFTEN:
FREUND*INNEN TREFFEN,
WANDERN, BADMINTON, TAI CHI,
LESEN, HÄNGEMATTE**

MEINE THEMEN

-  **Fairer Handel**
-  **Wald- und Insektensterben**
-  **Lebensmittelverschwendung**
-  **Agrarwende**
-  **Jugendparlamente**
-  **Cannabislegalisierung**
-  **Verkehrswende**

B29 Ricarda Lang

Tagesordnungspunkt: 8.8.1 Sprecher*in (FIT-Platz)

Angaben

Alter: 24

Geschlecht: weiblich

Wohnort: Berlin

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

siehe PDF

Individuelle PDF-Bewerbung

BEWERBUNG ALS SPRECHERIN



Ricarda Lang

Hallo ihr Lieben,

in dieser Woche vor 100 Jahren wurde in Deutschland von mutigen Feminist*innen das Wahlrecht für Frauen erkämpft. Ihnen habe ich es zu verdanken, dass ich heute diese Bewerbung schreiben kann. Ihr Einsatz hat mir gezeigt, dass wir in dieser Gesellschaft nichts geschenkt bekommen, sondern dass wir für unsere Rechte kämpfen müssen. Und ihr Erbe ist für mich ein Auftrag, weiter zu streiten für eine Welt, in der wir alle selbstbestimmt leben und ohne Angst verschieden sein können. Auch deshalb bewerbe ich mich erneut als eure Sprecherin!

Gegen den Hass – Feministisch nach vorne

Denn es gibt noch verdammt viel zu tun. Frauen verdienen immer noch weniger als Männer, sie leisten einen großen Teil der unbezahlten Sorgearbeit und Schwangerschaftsabbrüche bleiben auch in 2018 illegal. Ich bin nicht bereit, nochmal 100 Jahre zu warten, bis sich daran etwas ändert. Stattdessen will ich, dass wir jetzt aktiv werden und einen feministischen Aufbruch auf die Beine stellen. Mit den gesellschaftlichen Debatten rund um #metoo und den §219a StGB ergibt sich dafür ein großes Potenzial, das es zu nutzen gilt. Dafür müssen wir zeigen, dass es um mehr geht als ein paar einzelne Gesetzesänderungen: um den Kampf für eine Gesellschaft, in der Frauen endlich als vollwertige Menschen anerkannt werden. Diesen Aufbruch brauchen wir gerade in Zeiten des globalen Rechtsrucks. Wo Rechtsextreme auf dem Vormarsch sind, stehen immer auch die Rechte von Frauen unter Beschuss. Der Hass auf selbstbestimmte Frauen ist ein zentraler Bestandteil rechter Ideologie. Diese Erfahrung musste ich im letzten Jahr immer wieder am eigenen Leib machen. Für meine Arbeit als Sprecherin wurde ich im Internet beschimpft, angefeindet und bedroht, andauernd kommen dabei Kommentare, die sich auf meinen Körper beziehen. Doch ich bin nicht mehr bereit hinzunehmen, dass ich auf mein Äußeres reduziert werde. Ich möchte anderen Frauen zeigen, dass sie mit dieser Erfahrung nicht allein sind. Und ich will, dass wir uns gemeinsam den antifeministischen Angriffen entgegenstellen. Die Rechten und Frauenhasser sollen wissen: Euer Hass ist für uns nur Ansporn, weiter zu

Ich bin 24 Jahre alt, wohne in Berlin und studiere dort Jura mit einem Schwerpunkt auf Rechtsgeschichte und -philosophie. Ich mag Hunde, Sekt, gute Bücher und schlechte Serien.

POLITISCHES

seit Januar 2016

Mitglied in der Rechtsextremismuskommission von Bündnis 90/Die Grünen

seit Oktober 2015

Beisitzerin im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND

März 2014 bis September 2015

Bundessprecherin von Campusgrün

seit 2012

Mitglied der GRÜNEN JUGEND

seit Oktober 2017

Bundessprecherin der GRÜNEN JUGENDKontakt

mail

ricarda.lang@gruene-jugend.de

twitter

@Ricarda_Lang

instagram

ricardalong

kämpfen für eine Welt, in der wir endlich selbst über unseren Körper entscheiden können!

Klimabedingte Migration würdevoll gestalten – Solidarität mit Klimaflüchtlingen

5 vor 12 ist vorbei. Die Klimakrise wird immer mehr zur Bedrohung für die gesamte Menschheit. Im letzten Jahr haben wir im Hambacher Wald und bei Ende Gelände zusammen mit tausenden Menschen klar gemacht: Wir beanspruchen unser Recht auf Zukunft. Und wir sind nicht bereit, weiter dabei zuzuschauen, wie diese Zukunft für die Profitinteressen von RWE, Vattenfall und Co. geopfert wird. Seite an Seite mit diesen Bewegungen möchte ich auch im nächsten Jahr für einen europaweiten Kohle- und Atomausstieg, eine echte Verkehrswende weg von der Autogesellschaft und einen radikalen Wandel unserer zerstörerischen Wirtschaftsweise streiten. Dabei ist klar: Solange die Bundesregierung die Augen vor der Realität verschließt, bleibt der Kohleausstieg Handarbeit. Doch heute reicht es nicht mehr, nur gegen den Klimawandel anzukämpfen. Wir müssen auch mit seinen Folgen umgehen. Denn diese treffen in besonders starken Maße Menschen im Globalen Süden und in den ärmsten Regionen der Welt. Westliche Industriestaaten haben über Jahrzehnte die Konsequenzen ihrer Lebens- und Wirtschaftsweise ausgelagert. Es wird Zeit, dass wir nun Verantwortung für die Menschen übernehmen, die am schlimmsten darunter leiden. Es war ein großer Erfolg für die GRÜNE JUGEND, dass wir unsere Forderung nach einem Klimapass für die Bewohner*innen von bedrohten Inselstaaten und einen internationalen Schutzstatus für Klimaflüchtlinge im Europawahlprogramm der Grünen verankern konnten. Im nächsten Jahr möchte ich diese Forderung mit euch gemeinsam auf die Straße tragen und mit Leben füllen.

Europa kann mehr – wenn wir darum kämpfen!

Mit den Europawahlen stehen wir vor einer Richtungsentscheidung: Werden sich die Rechten weiter durchsetzen? Oder gelingt es uns Menschen für ein progressives Europa zu begeistern und andere gesellschaftliche Mehrheiten zu schaffen? Die Trennlinie verläuft dabei immer stärker zwischen nationalem Egoismus oder einem transnationalen Politikentwurf und globaler Solidarität. Für mich ist klar, dass unsere Zukunft nicht im Nationalstaat liegt. Den großen Herausforderungen unserer Zeit – Digi-

talisierung, Migration oder Globalisierung – können wir nur gemeinsam begegnen. Zusammen haben wir die Chance, diese Umbrüche im Interesse von Mensch und Umwelt zu gestalten. Doch dafür müssen wir Europa verändern. Im Kampf gegen die Rechten dürfen wir nicht auf die Verteidigung des Status Quo zurück fallen. Stattdessen müssen wir Visionen für ein solidarisches, ökologisches und humanitäres Europa schaffen und viele Menschen davon begeistern.

Dabei möchte auf zwei Themen einen Schwerpunkt legen: Zum einen müssen wir endlich das Sterben im Mittelmeer beenden. Es ist eine Schande, dass fast täglich Menschen im Mittelmeer ertrinken, die Staaten der EU weg schauen und die zivilen Seenotrettungsorganisationen auch noch für ihre unfassbar wichtige Arbeit kriminalisiert werden. Jeder Tote ist einer zu viel. Deshalb möchte ich mit euch für legale Fluchtwege und ein staatliches Seenotrettungsprogramm streiten. Denn die Würde des Menschen ist unantastbar, nicht nur die des Menschen mit deutschem Pass.

Zum anderen will ich im nächsten Jahr für eine Solidarunion kämpfen, die diesen Namen verdient hat. Der neoliberale Sozialstaatsabbau in Europa und die vor allem durch Deutschland voran getriebene Austeritätspolitik haben zu großer Armut gerade im Süden Europas geführt. Doch auch in Deutschland bangen immer mehr junge Menschen um ihre Zukunft. Also muss in ganz Europa gelten: Schluss mit Generation Praktikum und her mit einem sozialen Europa mit guten Löhnen, einem gemeinsamen Sozialsystem und echter Solidarität. Europa kann der Ort sein, der unsere Zukunft sichert. Wenn wir darum kämpfen.

Auf ein Neues

Im letzten Jahr als Bundessprecherin durfte ich unfassbar viel lernen. Hinter mir liegt ein Jahr voller Momente der Leidenschaft, der Begeisterung, des Scheiterns, des Wiederaufstehens, der Freude und des Kämpfens. Ein Jahr, das Lust macht auf mehr. Deshalb würde ich mich sehr freuen, wenn ihr mir die Chance gebt, noch ein Jahr eure Sprecherin zu sein!

Eure Ricarda

B30 Carl Riemann

Tagesordnungspunkt: 99. Wahlen der Fachforen-Koordinierenden

Foto (wenn im PDF-Upload enthalten, bitte leer lassen)



Angaben

Alter: 21
Geschlecht: männlich
Wohnort: Köln

Individuelle PDF-Bewerbung

Bewerbung als Koordinierender für das Fachforum Wirtschaft, Soziales und Gesundheit

Liebe Fafo-Mitglieder und Interessierte,

die größte Herausforderung unserer Zeit ist ohne Zweifel der Klimawandel. Dieser ist nicht nur ein ökologisches Problem, sondern maßgeblich auch ein soziales und wirtschaftliches. Die Verbindung zwischen Wirtschaft und Klimawandel ist jedoch nicht nur die, dass durch den Klimawandel enorme Kosten entstehen, sondern vor allem die, dass unsere Art zu wirtschaften die Erderwärmung verursacht. Mein Herzensthema ist daher die Frage, wie eine Wirtschaftspolitik aussehen müsste, die dieses globale Problem lösen kann. Gerade der europäische Zertifikathandel und (globale) CO₂-Preise sind zwei der Bereiche, die ich gerne im Fafo thematisieren möchte.

Darüber hinaus möchte ich mich dafür einsetzen, möglichst viele Leute mit bewährten und neuen Konzepten zu erreichen. Das Fafo muss in der Lage sein, bei ständig steigenden Mitgliederzahlen möglichst viele Leute mit Bildungsangeboten zu erreichen.

Noch ein paar Infos über mich. Ich bin 21 Jahre alt, aktuell Schatzmeister der wundervollen GJ Köln und studiere im 6. Semester Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Energy, Climate Change and Sustainability.

Euer Carl

Carl Riemann



@carl121927

B31 Cyrill Ibn Salem

Tagesordnungspunkt: 99. Wahlen der Fachforen-Koordinierenden

Foto (wenn im PDF-Upload enthalten, bitte leer lassen)



Angaben

Alter: 26
Geschlecht: männlich
Wohnort: Köln

Individuelle PDF-Bewerbung

Bewerbung als Koordinierender für das Fachforum Wirtschaft, Soziales und Gesundheit

Liebe FaFo-Mitglieder und alle, die es werden wollen,

neben der Klimaerwärmung und dem demographischen Wandel, steuert unsere Gesellschaft mit der Digitalisierung auf eine dritte Herausforderung zu, die unser Zusammenleben in vielfältiger Weise verändern wird.

Schon heute wandelt sich unsere Arbeitswelt in vielen Bereichen und wird laut Oxford Studie zur Zukunft der Arbeit in den nächsten 25 Jahren bis zu 47% der Jobs überflüssig machen. Daraus ergibt sich ein großer sozialer und wirtschaftlicher Gestaltungsbedarf, der nur durch konsequente Politikmaßnahmen sozialverträglich organisiert werden kann. In der Pflege und Care-Arbeit sind Menschen aber nicht durch die Automatisierung zu ersetzen. Deshalb müssen wir diesen Schlüsselberufen endlich die Würde und Wichtigkeit verschaffen, die Sie schon lange verdienen!

Die Digitalisierung und Globalisierung macht aber auch eine neue Steuerpolitik notwendig. Dazu gehört z. B. eine verstärkte Besteuerung der digitalen Großunternehmen, die momentan massive Steuerflucht betreiben.

Bei aller berechtigten Kritik sollten wir aber auch offen bleiben für digitale Innovationen, die uns sozial und ökologisch voran bringen können. So brauchen wir für eine vollständige Energieversorgung aus regenerativen Energien intelligente Netze und dezentrale Nutzungsmöglichkeiten die in ihrer Komplexität digital vernetzt und optimiert werden müssen.

Zu meiner Person: ich bin 26 Jahre alt und studiere im Master Business Administration mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsethik an der Universität zu Köln. Dort war ich die letzten Jahre als Vorstand der Hochschulinitiative oikos Köln aktiv, die sich mit nachhaltigem Wirtschaften auseinandersetzt. Die Kölner Grünen vertrete ich als Delegierter auf Bundesdelegiertenkonferenzen und bin in vielfältiger Weise in der GJ-Ortsgruppe aktiv.

Ich freue mich darauf mit euch zukunftsweisende Ideen für unsere Gesellschaft zu entwickeln und das Bildungsangebot unseres Fachforums diesbezüglich weiter auszubauen.

Euer Cyrill

Cyrill Ibn Salem



@Cyrillus_Kaktus



cyrilluskaktus

B32 Joschua Wolf

Tagesordnungspunkt: 99. Wahlen der Fachforen-Koordinierenden

Angaben

Alter: 23

Geschlecht: männlich

Wohnort: Ornbau

B33 Linus Jünemann

Tagesordnungspunkt: 100.100.1 Nachwahl der Delegierten zur
BAG Soziales, Arbeitsmarkt und
Gesundheit (Offener Platz)

Foto (wenn im PDF-Upload enthalten, bitte leer lassen)



Angaben

Alter: 24
Geschlecht: männlich
Wohnort: Hamburg/Berlin

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

Bewerbung als Delegierter zur BAG Soziales, Arbeitsmarkt und Gesundheit

Liebe Leute,

hiermit bewerbe ich bei euch als Delegierter für die BAG.

Seit Beginn meiner Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger habe ich angefangen, mich für diesen politischen Bereich zu interessieren. Sozial- und Gesundheitspolitik sind für mich dabei untrennbar miteinander verbunden, sterben doch bspw. arme Menschen im Schnitt bis zu 11 Jahre früher. Es reicht daher nicht, nur

die Versorgung im Krankheitsfall allen Menschen, unabhängig von ihrem Einkommen, zugänglich zu machen. Dem Ansatz der Salutogenese folgend, muss es viel mehr darum gehen Menschen in der Erhaltung ihrer Gesundheit zu unterstützen, erst Recht wenn ihnen dazu die nötigen finanziellen, sozialen und/oder Bildungsressourcen fehlen. Dies geschieht leider noch viel zu selten. Unser Gesundheitssystem ist viel mehr auf die Behandlung Kranker als auf Prävention ausgerichtet. Um dies zu ändern, braucht es frische Ideen und andere Einblicke.

Außerdem müssen gesundheitspolitische Aspekte auch in alle anderen Politikfelder Einzug erhalten. Es wird medial häufig gefordert getäuschte Dieselfahrer zu entschädigen. Wer aber kümmert sich um die Schäden, welche übergrenzwertige Schadstoffe an unserer Aller Gesundheit anrichten? Und die Frage nach den mittelbaren und unmittelbaren gesundheitlichen Folgen von Gesetzen lässt sich nicht nur in vielen weiteren Bereichen von bspw. Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Umweltschutz und Bildungspolitik stellen, dies sollte auch immer getan werden.

Ich habe in den vergangenen Jahren durch meine Arbeit im Krankenhaus, diverse Kongresse und Workshops, Aktivität in verschiedenen Bündnissen im gesundheits- und pflegepolitischen Bereich und die Arbeit als stellv. Koordinierender des FaFo Care, Gesundheit und Drogen viele Ideen und Utopien für eine gesündere und gerechtere Gesellschaft gesammelt. Diese möchte ich, gemeinsam mit euren Vorschlägen, für euch im kommenden halben Jahr in die Partei hineinbringen und Grundsatz- und Systemdiskussionen anstoßen. Dafür werbe ich um eure Unterstützung und Stimme, auch wenn ich diesmal leider nicht persönlich anwesend sein kann.

Linus

P.S. Da Antragsgrün leider mein PDF bisher nicht akzeptiert, gibt es zusätzlich eine optisch reduzierte Form meiner Bewerbung

Individuelle PDF-Bewerbung

Bewerbung als Delegierter zur BAG Soziales, Arbeitsmarkt und Gesundheit

Liebe Leute,

hiermit bewerbe ich bei euch als Delegierter für die BAG.

Seit Beginn meiner Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger habe ich angefangen, mich für diesen politischen Bereich zu interessieren. Sozial- und Gesundheitspolitik sind für mich dabei untrennbar miteinander verbunden, sterben doch bspw. arme Menschen im Schnitt bis zu 11 Jahre früher. Es reicht daher nicht, nur die Versorgung im Krankheitsfall allen Menschen, unabhängig von ihrem Einkommen, zugänglich zu machen. Dem Ansatz der Salutogenese folgend, muss es viel mehr darum gehen Menschen in der Erhaltung ihrer Gesundheit zu unterstützen, erst Recht wenn ihnen dazu die nötigen finanziellen, sozialen und/oder Bildungsressourcen fehlen. Dies geschieht leider noch viel zu selten. Unser Gesundheitssystem ist viel mehr auf die Behandlung Kranker als auf Prävention ausgerichtet. Um dies zu ändern, braucht es frische Ideen und andere Einblicke.

Außerdem müssen gesundheitspolitische Aspekte auch in alle anderen Politikfelder Einzug erhalten. Es wird medial häufig gefordert getäuschte Dieselfahrer zu entschädigen. Wer aber kümmert sich um die Schäden, welche übergrenzwertige Schadstoffe an unserer Aller Gesundheit anrichten? Und die Frage nach den mittelbaren und unmittelbaren gesundheitlichen Folgen von Gesetzen lässt sich nicht nur in vielen weiteren Bereichen von bspw. Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Umweltschutz und Bildungspolitik stellen, dies sollte auch immer getan werden.

Ich habe in den vergangenen Jahren durch meine Arbeit im Krankenhaus, diverse Kongresse und Workshops, Aktivität in verschiedenen Bündnissen im gesundheits- und pflegepolitischen Bereich und die Arbeit als stellv. Koordinierender des FaFo Care, Gesundheit und Drogen viele Ideen und Utopien für eine gesündere und gerechtere Gesellschaft gesammelt. Diese möchte ich, gemeinsam mit euren Vorschlägen, für euch im kommenden halben Jahr in die Partei hineinbringen und Grundsatz- und Systemdiskussionen anstoßen. Dafür werbe ich um eure Unterstützung und Stimme, auch wenn ich diesmal leider nicht persönlich anwesend sein kann.

B34 Maurice Hansmeyer

Tagesordnungspunkt: 8.8.6 Beisitzer*innen (Offene Plätze)

Angaben

Alter: 20

Geschlecht: ...

Wohnort: ...

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload hinfällig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

siehe PDF

Individuelle PDF-Bewerbung

BEWERBUNG ALS BEISITZER IM BUNDESVORSTAND

Hallo Grüne Jugend,

„Wer Deutschland liebt, ist Antisemit“?

Das ist ein Slogan, den man 1938 auf den Straßen gehört hat, jedoch auch im Jahr 2018 scheint das noch aktuell zu sein. Rechtsradikale Menschen schreien unter anderem antisemitische Parolen auf offener Straße, zum Beispiel in Dortmund, und zeigen ohne Hemmungen Hitlergrüße in Chemnitz. Wir, als Grüne Jugend, sind das Bollwerk gegen den Faschismus in ganz Europa und müssen den Rechtspopulist*innen den Kampf ansagen und uns ihnen in den Weg stellen. Ohne die Grüne Jugend, die für eine offene, feministische, ökologische und vielfältige Welt kämpft, wird es einen Triumph der Rechten geben. Dafür müssen wir als Jugendverband zusammenstehen und alle Regionen in Deutschland mit einbeziehen. Gerade im Osten sieht man den Rechtsruck besonders deutlich. Das sollte uns motivieren in Zukunft auch im Osten viel aktiver für grüne Ziele und Themen zu kämpfen und aktiver zu werden.

Wenn die Bienen verschwinden hat der Mensch nur noch 4 Jahre zu leben!!!

(Albert Einstein)

In Deutschland erleben wir eine ausschließlich profitorientierte Landwirtschaftspolitik.

Diese schadet Mensch und Natur. Durch Monokulturen und den übermäßigen Einsatz von Pestiziden und Insektiziden, feuern wir das globale Artensterben mit an, denn in Deutschland, Europa und dem Rest der Welt, muss es eine Effiziente Agrarwende geben, die Tier, Pflanzen und Menschen schützt, nutzt und Ökologische Grundprinzipien deckt. Es muss ein Umdenken stattfinden hin zur Polykultur um die Artenvielfalt zu erhalten. Die Grüne Jugend als ökologisches Rückgrat der Gesellschaft hat die Möglichkeit ein Umdenken in der Gesellschaft zu bewirken und die Menschen zu einer nachhaltigen Lebensweise anzuregen.

Wir sind die Generation Zukunft!

Beim BREXIT und bei Wahlen in Ostdeutschland oder Osteuropa haben wir gemerkt, dass es eine reine Generationenwahl war. Die alte Generation wählte gegen Europa und gegen eine offene Gesellschaft. Die junge Generation ist zuhause geblieben und hat dadurch ihre Chance auf politische Partizipation abgegeben. Wir als Grüne Jugend müssen dieses Verhalten ändern und vor allem junge Menschen dazu bewegen ihr Wahlrecht zu nutzen und damit die Gesellschaft mit zu formen. Das erreichen wir, indem wir auf die Straße gehen und immer wieder mit progressiven Forderungen auf junge Menschen zugehen und diese auf ihre Möglichkeiten hinzuweisen. In Bayern und in Hessen haben wir gesehen, dass man mit Engagement und Ehrgeiz seine Ziele erreichen kann. Im Gegensatz zu den rechtspopulistischen Parteien, die ihren Wahlkampf mit Angst und Hass bestreiten, haben wir einen Wahlkampf der Hoffnung gestaltet und damit auch gewonnen.

„Viel mehr, als unsere Fähigkeiten sind es unsere Entscheidungen, die zeigen, wer wir wirklich sind.“ ~ Albus Dumbledore

Euer Maurice



MAURICE HANSMEYER

Alter: 20

Kreisverband: GJ Ruhr

Landesverband: GJ NRW

Mitglied:

GJ & B90/Grüne seit 11/2015

Vorstand:

Kreisvorstand 9/2018

OV Vorstand 11/2015

GJ Lünen seit 11/2015

Sprecher:

GJ Lünen seit 11/2015

♥ SUPERGEIL

Tierschutz, soziale Gerechtigkeit, Harry Potter, Cannabis (legalize it!), Erzieher sein, Fitnessstudio, Freund*innen und Familie

👊 superSCHEISSE

rechtspopulistischekackscheiße, die AfD, Umweltverschmutzung und Braunkohle, Lästern, Voldemort

B35 Niki Krupka

Tagesordnungspunkt: 99. Wahlen der Fachforen-Koordinierenden

Angaben

Alter: 22
Geschlecht: weiblich
Wohnort: Duisburg

Selbstvorstellung (Bei PDF-Upload häufig. Einfach "siehe PDF" ö. Ä. angeben)

Liebe Freund*innen des Fachforums Queerfeminismus

wenn der US-Präsident Donald Trump die Existenz von trans* Personen leugnet, wenn in Brasilien ein homo- und frauenhassender Faschist zum Präsidenten gewählt wird, wenn in immer mehr osteuropäischen Staaten Mehrheiten gegen "Homopropaganda" vorhanden sind und wenn Horst Seehofer das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur dritten Option so umsetzt, dass es diese Möglichkeit nicht für all jene gibt, die ihr Geschlecht nicht (nur) mit männlich oder weiblich definieren können, dann macht mich dies als lesbische transsexuelle Frau wütend.

Wir, die GRÜNE JUGEND wollen eine andere, eine bessere Politik. Wir wollen keinen Rollback sondern weiter Diskriminierungen abbauen.

Als Koordinatorin des Fachforums würde ich meine Schwerpunkte bei der europäischen Queerpolitik, bei aktuellen tagespolitischen Debatten und bei der Vermittlung dieser wichtigen Debatten setzen. Desweiteren halte ich es für wichtig die Grundlagen dafür zu schaffen, das auch Neumitglieder verstehen, was wir fordern und warum dies wichtig ist, denn auch bei uns in Deutschland ist noch lange nicht alles erreicht.

Als Fachforum arbeiten wir auch daran die GRÜNE JUGEND in diesen Themen etwa durch Workshops und Anträge weiterzuentwickeln.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen dieses Jahr eure Fachforum Koordinatorin sein zu dürfen.